

RSO

ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN

MUSIK
UNSERER
ZEIT FÜR
MENSCHEN
UNSERER
ZEIT

rso.ORF.at

ORF. FÜR ALLE

Inhalt

Vorworte 06

ORF RSO Wien Partner:innen 12

Public Value Bericht 2024 14

Kalender 16

Programm 2025.26 22

ORF RSO Wien International 78

ORF RSO Wien Kammermusik 84

my RSO Education 92

Orchesterakademie des RSO Wien 98

ORF RSO Wien Multimedial 100

ORF RSO Wien CD-Produktionen 104

Freund:in des ORF RSO Wien 106

ORF RSO Wien Infos 108

Biografie 109

Orchestermitglieder & Team 112

ORF RSO Wien Aboreihen 114

Veranstalter & Information 115





Ingrid Thurnher

Das ORF RSO Wien gilt zu Recht als eines der innovativsten und vielfältigsten Orchester weltweit und beeindruckt mit großer Virtuosität auf nationalen und internationalen Bühnen – sein Repertoire scheint schier unerschöpflich. So wurden das ORF RSO Wien und seine Chefdirigentin Marin Alsop für ihre Aufnahme von »John Adams: City Noir«, »Fearful Symmetries« & »Lola Montez Does the Spider Dance« bei den International Classical Music Awards 2025 in der Kategorie »Contemporary Music« ausgezeichnet und mit dieser Produktion 2025 auch für einen Grammy in der Kategorie »Best Orchestral Performance« nominiert. Dies unterstreicht die hervorragende Leistung des Orchesters, und ich gratuliere an dieser Stelle nochmals herzlich.

Ein besonderer Höhepunkt der Saison 2025/26 ist das Gastspiel des ORF RSO Wien bei den Salzburger Festspielen: Unter der musikalischen Leitung von Ingo Metzmacher wird »Das Floß der Medusa« aufgeführt – Hans Werner Henzes Oratorium für Sopran, Bariton, Sprechstimme, gemischten Chor und Orchester. Seine Vielseitigkeit zeigt das Orchester einmal mehr, wenn es in der Wiener Stadthalle bei der Aufführung von »Der Herr der Ringe: Die Gefährten« die Filmmusik von Oscar-Gewinner Howard Shore live zum Film spielt.

Das ORF RSO Wien wird in der kommenden Saison auch prominent beim Carinthischen Sommer als dessen Festivalorchester vertreten sein, unter anderem mit der Uraufführung von Heinz Karl Grubers »FIN Tango«. Marin Alsop wird dort ihr Abschiedskonzert als Chefdirigentin des ORF RSO Wien mit Werken von Gershwin und Bernstein dirigieren.

Ich möchte mich bei Marin Alsop herzlich für ihr Wirken als Chefdirigentin bedanken und freue mich auf weitere wunderbare Konzerte des ORF RSO Wien unter ihrer musikalischen Leitung.

Ich wünsche Ihnen allen viel Vergnügen beim Schmökern im Konzertprogramm der Saison 2025/26 und bei vielen beeindruckenden Konzertaufführungen des ORF RSO Wien.

Ihre

Ingrid Thurnher
ORF-Radiodirektorin



Thomas Wohinz

Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Publikum!

Ich erlaube mir eine kleine, zukunftsweisende Rückschau!

Die Grammy-Nominierung war eine großartige Bestätigung der künstlerischen Exzellenz unseres Orchesters und der inspirierenden Zusammenarbeit mit Marin Alsop – eine herausragende Leistung! Das ORF RadioKulturhaus ist mit seiner exzellenten Akustik und modernster Technik unser »Abbey Road Studio«. Dass diese preisgekrönte Produktion unter idealen Bedingungen hier im Haus entstanden ist, macht uns besonders stolz.

Die logische Konsequenz aus der Entwicklung der letzten Jahre:
Markus Poschner!

Mit Markus Poschner als neuem Chefdirigenten (ab der Saison 2026/27) beginnt für das ORF RSO Wien ein spannendes neues Kapitel. Ähnlich wie im Spitzensport basiert auch unsere musikalische Brillanz auf dem perfekten Zusammenspiel vieler Faktoren: von der außergewöhnlichen Musikalität unserer Musiker:innen über die einzigartige Akustik unserer Heimspielstätte, dem ORF RadioKulturhaus, bis hin zum präzisen Handwerk unserer Tontechniker:innen – sei es hier oder in anderen Spielstätten Österreichs. All dies trifft nun auf die künstlerische Exzellenz von Markus Poschner!

Mit seiner künstlerischen Vision und Erfahrung wird er als Chefdirigent diese Dynamik weiter prägen und das Orchester künstlerisch wie medial zukunftsweisend in allen ORF-Ausspielkanälen positionieren.

Thomas Wohinz

Hauptabteilungsleiter Koordination Kulturprogramme –
ORF Radio-Symphonieorchester Wien und ORF RadioKulturhaus



Angelika Möser

Liebe Freundinnen und Freunde
des ORF Radio-Symphonie-
orchesters Wien,

Vielfalt und Exzellenz sind wohl die ersten Attribute, die einem in den Sinn kommen, begleitet man das ORF Radio-Symphonieorchester Wien durch das Jahr hindurch. Woche für Woche gibt es neue Herausforderungen, die von unseren Musikerinnen und Musikern in höchster Qualität realisiert werden.

Konzerte, Opernaufführungen, CD-Einspielungen, Aufnahmen von Filmsoundtracks, Kammerkonzerte, Education-Projekte, Tourneen, Gastspiele umfassen das vielfältige Tätigkeitsfeld, einige Höhepunkte der kommenden Saison seien hier beispielhaft hervorgehoben.

Das RSO Wien eröffnet bereits zum zweiten Mal den Carinthischen Sommer, diesmal mit einer Uraufführung von HK Gruber, und wird dort auch das Abschiedskonzert von Marin Alsop als Chefdirigentin spielen. Zum Abschluss einer sechsjährigen, sehr erfolgreichen Zusammenarbeit gibt es ein amerikanisches Programm mit Werken von Leonard Bernstein und George Gershwin.

Einen Kontrast dazu bildet der diesjährige Auftritt bei den Salzburger Festspielen mit Hans Werner Henzes eindringlichem Werk »Das Floß der Medusa«, das unter der Leitung von Ingo Metzmacher im ORF nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen sein wird.

Die Konzertsaison in Wien umfasst Begegnungen im Musikverein und Konzerthaus mit unserem designierten Chefdirigenten Markus Poschner ebenso

wie Gastdirigate von Marin Alsop, Elim Chan, Elena Schwarz, Thomas Adès, Ingo Metzmacher, Cornelius Meister und Maxime Pascal, um nur einige zu nennen. Das Repertoire spannt wie üblich den Bogen von Uraufführungen bis hin zu Werken aus dem 19. und 20. Jahrhundert, die es wiederzuentdecken gilt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit herausragenden Solist:innen wie Elīna Garanča, Asmik Grigorian, Maria Ioudenitch, Gautier Capuçon, Lucas Debargue, Bruce Liu, Emmanuel Pahud oder Julian Prégardien.

Selbstverständlich wird das RSO Wien auch beim musikprotokoll des steirischen herbstes und beim Festival Wien Modern mit Ur- und Erstaufführungen zu hören sein und seine Kompetenz in Sachen Interpretation zeitgenössischen Repertoires erneut unter Beweis stellen.

Auch der Filmmusik werden wieder einige Projekte gewidmet sein. Neben der schon traditionellen Mitwirkung bei der Stummfilm-Serie des Wiener Konzerthauses – diesmal mit dem spektakulären Großprojekt »Siegfried« und »Kriemhilds Rache« – wird das Orchester auch in der Stadthalle zu einer Aufführung des Films »Der Herr der Ringe« die Live-Musik beisteuern.

Soundtrack-Aufnahmen für ORF-Produktionen und einige breitgefächerte CD-Produktionen stehen ebenso am Plan wie Kammerkonzerte, bei welchen man unsere Musiker:innen »Aus nächster Nähe« erleben kann.

Wir freuen uns auf neue Produktionen im MusikTheater an der Wien mit so unterschiedlichen Werken wie »Alice in Wonderland« von Unsuk Chin, der Zarzuela »Benamor« von Pablo Luna und Giuseppe Verdis Frühwerk »Stiffelio«.

Zum Abschluss des Johann-Strauss-Jahres werden wir zum Jahreswechsel mit Jérémie Rhorer auf China-Tournee gehen – als musikalische Botschafter:innen der österreichischen Musikkultur.

Die Vielfalt könnte nicht größer sein – wir freuen uns darauf, Sie als »Orchester für alle« sowohl live bei unseren Aufführungen als auch über Radio, Fernsehen, auf ORF ON und ORF Sound zu erreichen. Musik für alle ist unser Motto – und das stets auf höchstem Niveau!

Angelika Möser

Künstlerische Leiterin ORF Radio-Symphonieorchester Wien



Wien als Musikstadt und Österreich als Kulturland sind nicht automatisch erfolgreich. Erfolg wird nur möglich, wenn die großen Institutionen des Kulturlebens visionär in die Zukunft denken. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk und sein innovatives, urbanes Orchester sind hier von essenzieller Bedeutung.

Bernhard Günther

Künstlerischer Leiter Wien Modern

RSO und Ö1 verbindet vieles, vor allem dass beide nicht substituierbare kulturelle Einrichtungen sind. Ö1 hat in der Welt der Radios einen außergewöhnlichen Stellenwert, das RSO unter den Symphonieorchestern unseres Landes.

Kurt Reissneger

Leitung Ö1

Das ORF RSO-Wien ist die lebendige Verwirklichung des Kulturauftrags des ORF. Markus Poschner wird dieses herausragende Orchester in Österreich und weit darüber hinaus auf höchstem künstlerischen Niveau positionieren und die Rolle dieses einzigartigen Klangkollektivs weiter stärken.

Matthias Naske

Intendant der
Wiener Konzerthausgesellschaft

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien genießt im In- und Ausland höchste Reputation und gehört durch seine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Theater an der Wien auch zu den weltweit anerkanntesten Opernorchestern. Es besticht nicht nur mit seiner Kompetenz als Orchester, sondern auch mit einem ungewöhnlichen Repertoire und musikalischen Entdeckungen. Sein Bestehen ist ebenso maßgeblich für das Fortbestehen unseres Opernhauses.

Stefan Herheim

Intendant MusikTheater an der Wien



Das ORF RSO Wien ist ein musikalischer Leuchtturm Österreichs – innovativ, virtuos, unverzichtbar, auch für uns im Musikverein! Mit Markus Poschner als Chefdirigent ab 2026/27 ist es bestens für die Zukunft gerüstet und wird Wiens Konzertleben weiterhin bereichern und prägen.

Stephan Pauly

Intendant Musikverein Wien

Das ORF Radio-Symphonieorchester gehört zu den wesentlichen Klangkörpern dieses Landes und ist ein wichtiger kultureller Botschafter über dessen Grenzen hinaus. Mit mehr als 140 Aufführungen in über 100 Produktionen seit seinem Debüt 1970 ist es auch im Konzert- und Opernprogramm der Salzburger Festspiele seit Langem fest verankert.

Markus Hinterhäuser

Intendant Salzburger Festspiele

Das RSO Wien bereichert seit Jahrzehnten die Kulturlandschaft mit höchster musikalischer Exzellenz. Seine zeitgenössischen Interpretationen und präzisen Darbietungen sind unverzichtbar für die Jeunesse und die Zukunft der klassischen Musik. Unbedingt schützenswert!

Birgit Hinterholzer

Generalsekretärin Jeunesse –
Musikalische Jugend Österreichs

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ist mit seiner Vielseitigkeit sowohl für uns als Festivalorchester als auch für die große Musikwelt ein unverzichtbarer Klangkörper!

Dies lässt sich gerade in diesem Jahr beim Carinthischen Sommer beispielhaft erleben: große Symphonik von Dvořák, tänzerischer Schwung von Gershwin bis Bernstein und eine Uraufführung von HK Gruber – das ist das RSO!

Nadja Kayali

Intendantin Carinthischer Sommer

Public Value mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien

WIR SPIELEN HEUTE FÜR EINE WELT VON MORGEN

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien steht für Innovation, Vielfalt und musikalische Exzellenz. Als eines der führenden Orchester für zeitgenössische Musik setzt das RSO Jahr für Jahr neue Impulse in der österreichischen und internationalen Musiklandschaft. 2024 wurden sieben Uraufführungen und sechs Erstaufführungen gespielt und mit weltbekannten Künstler:innen wie u.a. María Dueñas, Patricia Kopatchinskaja, Hayato Sumino, Xavier de Maistre, Julia Hagen, Gabriela Montero oder Truls Mørk und Komponist:innen u.a. Hannah Eisendle, Hankyeol Yoon, Bernd Richard Deutsch oder George Lewis zusammengearbeitet, um das Musizieren unserer Zeit aktiv mitzugestalten. Neben der Chefdirigentin Marin Alsop standen namhafte Dirigent:innen wie Ingo Metzmacher, Maxime Pascal, Andrey Boreyko, Wayne Marshall, Joana Carneiro oder der Komponist HK Gruber 2024 als Gastdirigent:innen am Pult des ORF RSO Wien.

WIR MACHEN MUSIK ZUR HÖCHSTEN KUNST

Mit rund 63 Konzerten und Opernproduktionen pro Jahr in Wien,

Österreich und international ist das RSO Wien ein fester Bestandteil des Konzertlebens. Ob in renommierten Konzerthäusern wie dem Musikverein Wien, dem Wiener Konzerthaus und dem MusikTheater an der Wien oder bei den renommierten Festivals wie den Salzburger Festspielen, dem Carinthischen Sommer, Wien Modern und dem ORF musikprotokoll – die Interpretationen des ORF RSO Wien setzen Maßstäbe und bieten einzigartige Hörerlebnisse. 2024 war das ORF RSO Wien auf China- und Japan-Tournee und erreichte somit als Botschafter des ORF und des Musiklandes Österreich ein internationales Publikum.

KLANG KENNT KEINE GRENZEN

Die Musik des ORF RSO Wien kennt keine stilistischen oder geographischen Grenzen: von der Wiener Klassik bis zur Avantgarde, von symphonischen Werken bis zu Filmmusikproduktionen – das RSO Wien bringt Klangvielfalt auf höchstem Niveau. Das Orchester arbeitet Hand in Hand mit dem Radiosender Ö1 (12.000 Radiominuten und 23 Übertragungen im Jahr 2024), mit den Streaming-Plattformen sound.orf.at und ORF ON sowie zahlreichen Tonträgerlabels u.a. Naxos und Orfeo, um

die Musik österreich- aber auch weltweit zugänglich zu machen. 2024 veröffentlichte das ORF RSO Wien elf CD- und Digitalreleases.

MUSIK AUS NÄCHSTER NÄHE

Das RSO Wien steht für unmittelbare musikalische Erlebnisse – live im Konzertsaal, über Radiowellen oder online. Die Fernsehshow zu »100 Jahre Radio«, das Kinderprogramm »Kling Klang«, die regelmäßigen Ö1-Übertragungen, FM4 Sessions, Streaming-Angebote sowie Kammermusikkonzerte im ORF RadioKulturhaus und im Arnold Schönberg Center bringen die Musik dorthin, wo das Publikum ist, und erreichen es quer durch alle Altersgruppen.

WIR FÖRDERN DIE TALENTE VON MORGEN

Die ORF RSO Orchesterakademie bietet jungen Musiker:innen die Möglichkeit, mit Profis auf der Bühne zu stehen und wertvolle Erfahrungen für ihre Zukunft zu sammeln. 2024 nahmen wieder zehn junge Talente teil und profitierten von der großen Repertoirebreite des RSO Wien und der Zusammenarbeit mit exzellenten Musiker:innen. Die enge Zusammenarbeit mit der Orpheum Foundation,

die jungen Solisten:innen die Möglichkeit gibt, mit namhaften Dirigent:innen und Orchestern zusammenzuarbeiten, wurde auch heuer fortgeführt. Gemeinsam wurden CD-Produktionen wie die »Mozart Soloists« Vol. 1-10 sowie die Solo-Konzerte von Camille Saint-Saëns auf den Markt gebracht.

MUSIK FÜR ALLE GENERATIONEN

Musik ist eine universelle Sprache, die Menschen zusammenführt. Ob mit den ORF RSO Wien Familienkonzerten im ORF RadioKulturhaus oder den Crossover-Projekten in Form der FM4 Radiosessions mit bekannten Künstlern wie Danger Dan oder Milky Chance – das RSO Wien steht für Musik, die verbindet. So gelingt es dem ORF RSO Wien Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit seinen Projekten zu erreichen und Menschen aller Altersgruppen für klassische und zeitgenössische Musik zu begeistern. In den Education-Programmen »my RSO mini« für Volksschüler:innen, dem »Musiklabor« für Schüler:innen ab zehn Jahren sowie mit dem Podcast »Warum Klassik?« des RSO-Musikvermittlers Leonard Eröd wird die Faszination für klassische Musik besonders an die nächste Generation weitergegeben.

ORF RSO WIEN KALENDER

A large red circle is positioned on the right side of the page. Several thin, black, curved lines sweep across the background, some intersecting the red circle. The text 'WIR SPIELEN HEUTE FÜR EINE WELT VON MORGEN' is written in white, uppercase letters inside the red circle.

WIR
SPIELEN
HEUTE FÜR
EINE WELT
VON MORGEN

25.

05.07.Congress Center Villach
Carinthischer Sommer
Weill/Gruber**08.07.**Congress Center Villach
Carinthischer Sommer
Brahms/Dvořák**18.07.**Felsenreitschule
Salzburger Festspiele
Henze**23.08.**Congress Center Villach
Carinthischer Sommer
Gershwin/Bernstein**18.09.**Brucknerhaus Linz
Internationales Brucknerfest
Korngold/Eötvös/Williams**27.09.**ORF RadioKulturhaus
Familienkonzert**03.10.**Helmut List Halle Graz
ORF musikprotokoll
Stevanovic/Ablinger/Ráin**11.10.** ●Musikverein Wien
1. Abokonzert
Boulanger/Zemlinsky**13.10.**Kammermusik im
Arnold Schönberg Center
»Jubilare«
Kreisler/Schwertsik/
J. Strauss/Schönberg**17.10.** ●Wiener Konzerthaus
1. Abokonzert
Pärt/Escaich/
Schostakowitsch**30.10.** ●Wiener Konzerthaus
Wien Modern
Lewis/Cox/Kendall**05.11.**Kammermusik im
ORF RadioKulturhaus
»Welt und Traum«
J. Strauss/Mahler/
Bánlaky/Dvořák**17./19./
22./24./26.11.** ●MusikTheater an der Wien
Chin
»Alice in Wonderland«**28.11.** ●Wiener Konzerthaus
2. Abokonzert
Moussa/Tüür/
Wagner/R. Strauss**04.12.**ORF RadioKulturhaus
Orgel im Fokus
Escaich/Poulenc/Guilment**10.12.** ●Wiener Konzerthaus
Advent mit Elina Garanča**19./20.12.** ●Wiener Konzerthaus
Christmas in Vienna 2025**28.12.25–07.01.26**China-Tournee
J. Strauss/Offenbach/Dvořák

● Wiener Konzerthaus ● Musikverein Wien ● MusikTheater an der Wien

26.

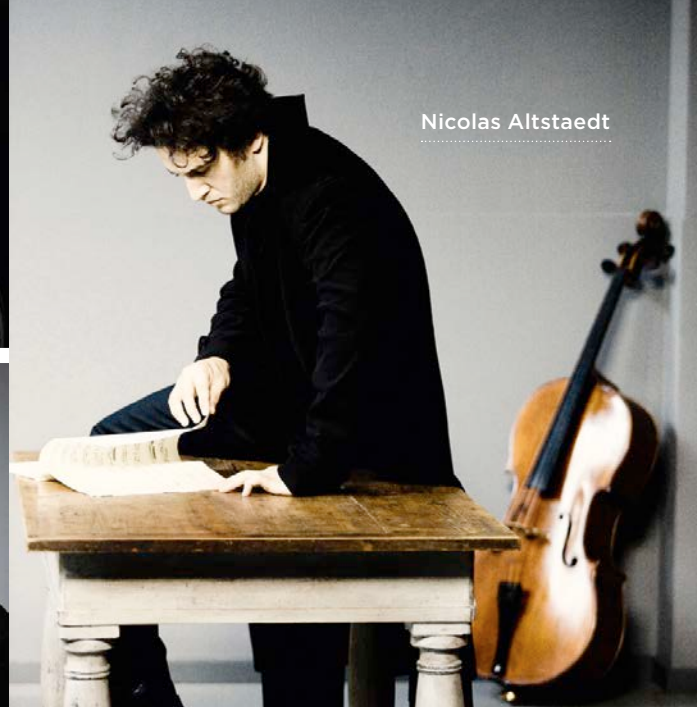
**23./25./
27./29.01./
01./03./
05./07.02.** ●MusikTheater an der Wien
Luna
»Benamor«**30.01.**Kammermusik im
ORF RadioKulturhaus
»Radio Woodwinds«
Ibert/Zemlinsky/
Dvořák/J. Strauss**14.02.** ●Wiener Konzerthaus
»Siegfried«**15.02.** ●Wiener Konzerthaus
»Kriemhilds Rache«**21.02.** ●Wiener Konzerthaus
3. Abokonzert
Cerha/Weill/Berg**27.02.** ●Musikverein Wien
2. Abokonzert
Cerha/Chopin/Prokofjew**03.03.**NOSPR Concert Hall
Katowice
Bernstein/Chopin/Prokofjew**12./13.03.**MuseumsQuartier Wien
Halle E
Ravel/Orff**20.03.** ●Wiener Konzerthaus
4. Abokonzert
Staud/Saint-Saëns/
Strawinsky/Debussy**27.03.** ●Musikverein Wien
3. Abokonzert
Debussy/Czernowin/
Rimski-Korsakow**11.04.** ●Musikverein Wien
4. Abokonzert
Schostakowitsch/Berlioz**13.04.**Kammermusik im
ORF RadioKulturhaus
»Galitzin Quartett Wien«
Wally/Bartók/Beethoven**17.04.** ●Wiener Konzerthaus
Vokalklang
Saariaho/Mahler/Mussorgsky**24.04.**Wiener Stadthalle
Halle D
»Der Herr der Ringe:
Die Gefährten«**30.04.** ●Wiener Konzerthaus
5. Abokonzert
Adams/Barber/
Ravel/R. Strauss**12.05.**Kammermusik im
ORF RadioKulturhaus
»Viva Polonia«
Penderecki/Moniuszko/
Maliszewski/Bacewicz/
Górecki/Lutosławski**13./15./
17./19./21.05.** ●MusikTheater an der Wien
Verdi
»Stiffelio«**22.05.** ●Musikverein Wien
5. Abokonzert
Ives/Kurtág/
Adès/Tschaikowsky**03.06.** ●Wiener Konzerthaus
Gala Asmik Grigorian
Tschaikowsky/Puccini/Verdi**25.06.** ●Musikverein Wien
6. Abokonzert
Abschlusskonzert der
Dirigierklassen der mdw



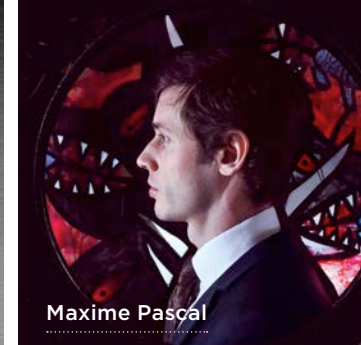
Elīna Garanča



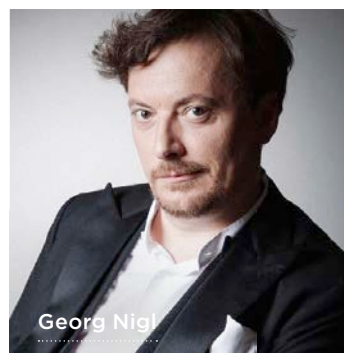
Ingo Metzmacher



Nicolas Altstaedt



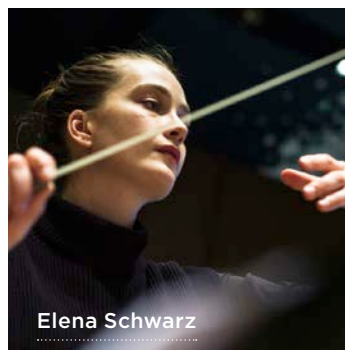
Maxime Pascal



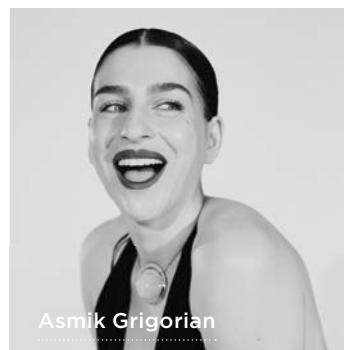
Georg Nigl



Markus Poschner



Elena Schwarz



Asmik Grigorian



Julia Hagen



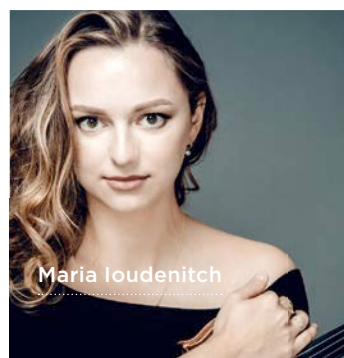
Jérémie Rhorer



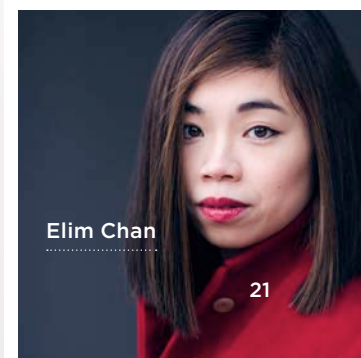
Gautier Capuçon



Marin Alsop



Maria Ioudenitch



Elim Chan

ORF RSO WIEN
PROGRAMM
2025.26

WIR
MACHEN
MUSIK ZUR
HÖCHSTEN
KUNST

Sa, 05.07.25

19.30 Uhr
Congress Center Villach
Festival
Carinthischer Sommer

📍 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Kurt Weill
»Kleine Dreigroschenmusik«
aus »Die Dreigroschenoper« (1928)

Heinz Karl Gruber
FINTango (2025) UA
Gefördert von der
Verwertungsgesellschaft Rundfunk
Kompositionsauftrag von RSO Wien
und Festival Carinthischer Sommer

Frankenstein!!
Ein Pandämonium für Chansonnier
und Orchester (1976–1977)
Textautor: H. C. Artmann

Sharon Kam Klarinette
Georg Nigl Bariton
HK Gruber Dirigent

Imaginäre Tangos

»Tango ist der Blues der Finnen«, meinte der weltbekannte finnische Regisseur Aki Kaurismäki einmal. Ausgerechnet im hohen Norden mit seinen langen, dunklen Winternächten ist der sinnliche, glutvolle Tanz aus Argentinien seit den 1930er-Jahren zu einer Art Volkstanz geworden. Der Carinthische Sommer 2025 eröffnet mit der Uraufführung von HK Grubers »FINTango«. Sein neues Klarinettenkonzert, das im Auftrag des Kärntner Sommerfestivals und des ORF RSO Wien entstand, ist, so HK Gruber, eine Suite von »imaginären Tangos« – eine Idee von Finnland und eine Hommage an das nördliche Land und seine Menschen. Tangos durchziehen das gesamte Eröffnungskonzert, denn auch Kurt Weill schrieb fantastische Tangos, unter anderem in der »Dreigroschenmusik«.

Seit seiner Uraufführung 1978 mit dem Liverpool Philharmonic Orchestra unter Sir Simon Rattle ist HK Grubers »Frankenstein!!« sein signature piece, seine musikalische Visitenkarte. Mit ihm wurde der Wiener Komponist als Chansonnier und Composer/Conductor weltberühmt. Hunderte Male hat er die schwarzhumorigen Texte H. C. Artmanns rund um den Globus vorgelesen. Zum ersten Mal singt nun Georg Nigl den abgründig-verschmitzten Part des Pandämoniums. »Allerleirausch. Neue schöne Kinderreime« – der Titel des Bandes, dem die »Frankenstein!!«-Gedichte entnommen sind – verspricht Harmloses. Aber Artmann selbst hat seine Reime als verschlüsselte politische Statements beschrieben. Nähere Erklärungen hat er typischerweise verweigert. Doch seine Verschwiegenheit ist beredt genug: »Die Monster des politischen Lebens haben stets versucht, ihre wahren Gesichter zu verbergen – und allzu oft ist es ihnen auch gelungen«, so HK Gruber.

Isabelle Gustorff

Di, 08.07.25

19.30 Uhr
Congress Center Villach
Festival
Carinthischer Sommer

📍 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Johannes Brahms
Konzert für Violine, Violoncello
und Orchester a-moll op. 102 (1887)

Antonín Dvořák
Symphonie Nr. 8
G-Dur op. 88 (1889)

Veronika Eberle Violine
Julia Hagen Violoncello
Yi-Chen Lin Dirigentin

Verbundenheit durch Musik

»... mache Dich auf einen kleinen Schreck gefasst! Ich konnte den Einfällen für ein Konzert für Violine und Violoncello nicht widerstehen, so sehr ich es mir auch immer wieder aus dem Kopf zu schlagen versuchte. [...] Vor allem aber bitte ich in aller Herzlichkeit und Freundlichkeit, dass Du Dich nicht im Geringsten genierst. Wenn Du mir eine Karte schickst, auf der einfach steht: »Ich verzichte«, dann weiß ich selbst genug und alles Weitere.«

Mit tastender Vorsicht kündigte Johannes Brahms dem Geiger Joseph Joachim sein »Doppelkonzert für Violine und Violoncello mit Orchester« an. Nach Jahren der Entfremdung zwischen den beiden Freunden war es ein Neuanfang – und was für einer! »Joachim und Brahms haben sich seit Jahren zum ersten Mal wieder gesprochen«, notierte Clara Schumann im September 1887 in ihrem Tagebuch. Das Doppelkonzert von Brahms, das zwei Jahre nach seiner 4. Symphonie entstand, ist das letzte Orchesterwerk des Komponisten – und es kam bei Joachim in die richtigen Hände. Noch 1903 schrieb Joachim, dass er das Doppelkonzert fast noch lieber als das Violinkonzert spielte.

»Festival Artist« des Carinthischen Sommers ist in diesem Jahr Julia Hagen. Gemeinsam mit Veronika Eberle und dem RSO wird sie das unwiderstehliche Doppelkonzert in Villach aufführen.

Der zweite Höhepunkt des Konzerts ist Antonín Dvořáks »Symphonie Nr. 8«, die 1889 erschien, als sich Dvořák längst von seinem großen Vorbild und Förderer Brahms emanzipiert hatte. Mit ihrer gelösten Stimmung, strahlend in der Tonart G-Dur, zählt sie zu den beliebtesten Symphonien überhaupt. »Ich habe den Kopf voll, wenn der Mensch das nur gleich aufschreiben könnte. [...] Es geht über Erwartung leicht und die Melodien fliegen mir nur so zu!«, schrieb Antonín Dvořák 1889 auf seinem Landsitz im südböhmischen Dorf Vysoká. Die Ernte dieser Sommermonate spiegelt sich in seiner durchsonnten »Symphonie Nr. 8« wider.

Isabelle Gustorff

Fr, 18.07.25

Felsenreitschule
Salzburger Festspiele

📌 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Hans Werner Henze
Das Floß der Medusa
Oratorium für Sopran, Bariton,
Sprechstimme, gemischten Chor
und Orchester (1968)
Textautor: Ernst Schnabel

Kathrin Zukowski La Mort
Georg Nigl Jean-Charles
Jakob Diehl Charon
Chor des Bayerischen Rundfunks
WDR Rundfunkorchester
Salzburger Festspiele und
Theater Kinderchor
Ingo Metzmacher Dirigent

Die revolutionäre Kraft der Überlebenden

Im legendären Revolutionsjahr 1968 schrieb der Dichter Ernst Schnabel das Libretto zu Henzes bewegendem Oratorium »Das Floß der Medusa«. Es beruht auf der tragischen, wahren Geschichte eines vor der Westküste Afrikas havarierten Schiffes und den Aufzeichnungen eines Logbuchs. Während sich die Verantwortlichen retten ließen, wurden über 150 Besatzungsmitglieder auf einem Floß ihrem Schicksal überlassen: »Die Sterbenden sind Menschen der Dritten Welt, Opfer der Herzlosigkeit von Egoisten aus der Welt der Reichen und Mächtigen«, schrieb der Komponist Hans Werner Henze. Gegen die Uraufführung in Hamburg 1968 wurde protestiert, sie geriet zum handfesten Skandal mit Polizeieinsatz.

Henze teilte das Orchester in die (Über-)Lebenden, symbolisiert durch die atmenden Blasinstrumente, und die Toten, den Chor, der aus dem »Inferno« von Dante auf Italienisch zitiert, begleitet von Streichinstrumenten. Zwischen diesen beiden Welten vermittelt der Fährmann Charon. Während der Komposition fühlte sich Henze den unschuldigen Opfern immer stärker verbunden, sodass in seinem Inneren Mitgefühl, Liebe und Solidarität für die Verfolgten entstanden – für Menschen, die leiden, die in Todesangst liegen, für die Minderheiten, die in Wahrheit eine Mehrheit bilden, für die Erniedrigten und Verletzten.

Komponist und Librettist verstanden das Werk als eine Allegorie, »als Beschreibung eines Kampfes ums nackte Überleben, aus dem später kämpferischer Geist und die Entschlossenheit zur Änderung unerträglicher Verhältnisse hervorgehen sollten«.

Marie-Therese Rudolph

Sa, 23.08.25

19.30 Uhr
Congress Center Villach

Festival Carinthischer Sommer

📍 Ö1, Di, 02.09.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

George Gershwin
Cuban Overture »Rumba« (1932)

Konzert für Klavier
und Orchester F-Dur (1925)

Leonard Bernstein
Symphonische Tänze aus
»West Side Story« (1957)

Three Dance Episodes
(On the Town) (1944-1945)

Claire Huangci Klavier
Marin Alsop Dirigentin

A Dancing Auf-Wieder-Sehen

Der Abschluss wird in Kärnten begangen. Marin Alsop dirigiert ihr letztes Konzert als Chefdirigentin des ORF RSO Wien beim Carinthischen Sommer 2025 in Villach, ehe sie als Gastdirigentin bereits in der nächsten Saison wieder zum Orchester kommen wird. Das traditionsreiche Kärntner Festival hat sich für den festlichen Anlass ein dezidiert amerikanisches Programm gewünscht – ein Wunsch, der nun mit George Gershwins »Klavierkonzert« und der »Cuban Ouvertüre« sowie den »West Side Story Dances« und »On the Town – Three Dance Episodes« von Alsops Lehrer und Förderer Leonard Bernstein fulminant erfüllt wird. Ein bewegender Moment im doppelten Sinne, gemäß dem heurigen Festivalmotto »bewegt«.

Marin Alsop, die sich leidenschaftlich für das Werk ihres Mentors Bernstein einsetzt, trifft auf eine lange Verbindung des Carinthischen Sommers zu Bernstein: Hier fand 1977 das erste europäische Leonard-Bernstein-Festival statt, u. a. mit der Uraufführung der revidierten Fassung seiner 3. Sinfonie »Kaddish« unter der Leitung des Komponisten.

Isabelle Gustorff

Do, 18.09.25

19.30 Uhr
Brucknerhaus Linz
Internationales Brucknerfest

◀ Ö1, Fr, 03.10.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Erich Wolfgang Korngold
Suite aus dem Film
»Kings Row« (1942)

Péter Eötvös
Focus (2021)

John Williams
»Escapades«
für Saxophon und Orchester
Filmmusik

Asya Fateyeva Saxophon
Mei-Ann Chen Dirigentin

Werke von Erich Wolfgang Korngold, Péter Eötvös und John Williams in einem Konzert?

Was an dieser Kombination ohren- wie augenöffnend ist, zeigt das ORF Radio-Symphonieorchester Wien unter der Leitung der Dirigentin Mei-Ann Chen. Ganz dem Motto Film ab! verpflichtet, treffen in der ersten Hälfte zwei Konzerte für Saxophon und Orchester, gespielt von Shootingstar Asya Fateyeva, aufeinander: Eötvös' Werk »Focus« aus dem Jahr 2021, für das sich der Komponist von der Technik der Filmkamera zu einer musikalischen »Klangkamera« inspirieren ließ, tritt mit Williams' »Escapades«, einer Konzertfassung seiner Filmmusik zu Steven Spielbergs »Catch Me If You Can«, in Dialog.

Die zweite Hälfte steht ganz im Zeichen von John Williams, mit einer Auswahl aus dessen Filmmusiken von »Indiana Jones« über »Der weiße Hai« und »Schindlers Liste« bis hin zu »Star Wars«, und schlägt zugleich den Bogen zum Beginn des Konzerts, an dem die Suite aus dem 1942 erschienenen Film »Kings Row« hörbar macht, wie groß der Einfluss von Korngold auf Williams und andere Filmkomponist:innen bis heute ist.

Brucknerhaus Linz

Sa, 27.09.25

15.00 Uhr/17.00 Uhr
ORF RadioKulturhaus
Familienkonzert

Gottfried Rabl Dirigent

Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Animationsfilme und Videospiele im großen Orchestersound

In der zweiten Ausgabe unserer Familienkonzerte tauchen wir in die musikalische Welt von Animationsfilmen und Videospielen ein – mit einem besonderen Klassiker der Konzertbühne! Die Musiker:innen des ORF RSO Wien zeigen ihr komödiantisches Talent in der spritzigen »Tom & Jerry at MGM«-Suite (1975). Zwar treten die beiden Kultfiguren nicht selbst auf, doch die Schlagwerker:innen inszenieren mit vollem Einsatz eine rasante Verfolgungsjagd: Es wird geplansch, Holz zerbrochen, Zeitungen zerrissen, Geschirr zertrümmert, gepfiffen und geschnarcht – aber wer wird am Ende gewinnen? Sicher ist nur: Das Orchester ist der lachende Dritte!

Ebenfalls im Programm: ein mitreißendes Disney-Medley mit den beliebten Melodien von »Pocahontas«, »Rapunzel«, »Elsa«, »Aladdin« und »Hercules«. Und natürlich dürfen auch Sid, Mani, Diego und Scrat aus »Ice Age« nicht fehlen!

Erstmals widmet sich das ORF RSO Wien auch den mitreißenden Klängen der Videospiele: von der energiegeladenen Musik aus »Angry Birds« über die atmosphärischen Sounds von »Minecraft« bis zu den legendären »Super Mario Bros.«-Melodien. Diese Soundtracks haben längst Kultstatus erreicht – sowohl in den Games als auch auf der Leinwand.

Doch nicht nur das Orchester sorgt für Begeisterung: Auch das Publikum wird Teil des Erlebnisses, wenn es heißt, die schönsten Melodien mitzusingen. Oder, um es mit Balu aus dem »Dschungelbuch« zu sagen: »Probier's mal mit Gemütlichkeit!«

Moderator Leonard Eröd und Dirigent Gottfried Rabl haben außerdem einige Überraschungen auf Lager – ein unvergessliches Konzertvergnügen für die ganze Familie!

Erich Hofmann



Fr, 03.10.25

19.30 Uhr
Helmut List Halle Graz
ORF musikprotokoll

📌 Ö1, Do, 09.10.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Sara Stevanovic
Neues Werk (2025) UA

Peter Ablinger
Wendel

Ailís Ní Ríain
Neues Werk (2025) UA

Vimbayi Kaziboni Dirigent

»Die Tatsache, dass ich im Bereich der zeitgenössischen Musik arbeite, ist ein Vorgang des Trotzes. Mein neues Werk für das ORF musikprotokoll und das RSO Wien zielt darauf ab, die Natur von Klang, Raum und Geste innerhalb des orchestralen Mediums zu hinterfragen. Ich gehe anders an die Musik heran als andere Komponisten – ich nehme das Orchester als eine visuelle, gestische und klingende Einheit wahr. Ich forme und konzentriere mich darauf, eine tiefempfundene, fast greifbare Klangwelt zu schaffen – denn so nehme ich Musik wahr und lade das Publikum ein, mich dabei zu begleiten.«

(Ailís Ní Ríain)

Kreative Regelbrüche beim ORF musikprotokoll: Vimbayi Kaziboni dirigiert drei Uraufführungen in der Grazer Helmut List Halle

Was bedeutet es, für Orchester zu komponieren? Wie kann man mit den geschriebenen und ungeschriebenen Gesetzen kreativ umgehen? Damit beschäftigen sich die Komponistinnen und Komponisten des RSO-Gastspiels beim ORF musikprotokoll im steirischen herbst. Das Festival (2. bis 5. Oktober 2025) trägt das Motto »regel:bruch«. Unter dem Dirigat von Vimbayi Kaziboni sind drei Uraufführungen zu erleben, die einen Bogen der Generationen spannen.

»Für Orchester zu schreiben ist eine extrem anspruchsvolle und zugleich beängstigende Aufgabe«, schreibt Sara Stevanovic über ihr neues Werk. Die Finalistin des Ö1 Talentebörse Kompositionspreises 2024 war Studentin von Carola Bauckholt in Linz. Wie geht sie als junge Komponistin mit dem Druck um, für 78 Musikerinnen und Musiker des RSO zu schreiben? »Ich bin mir der Verantwortung bewusst, ihre Zeit und Anstrengung nicht leichtfertig in Anspruch zu nehmen«, betont Stevanovic. Sie hat diese Verantwortung im sozialen Aspekt ihrer Arbeit verortet. Die zentrale Herausforderung bestehe nun darin, diese sozialen Dimensionen auf einer klanglichen Ebene darzustellen: »Ich betrachte das Orchester als einen (riesigen) sprechenden Körper.«

Konzeptuell fundiert ist auch der Zugang von Peter Ablinger. Sein neues Werk für das musikprotokoll heißt »Wendel«. Der Titel steht für die langsame Drehung einer stufenlos verrutschenden Orchesteraufnahme, die gegen einen stabilen Live-Orchesterklang gesetzt wird. Der zugespielte Orchesterakkord glissandiert (elektronisch generiert) stufenlos, das Orchester spielt denselben Akkord in gleichbleibender Tonhöhe. Das Verhältnis der beiden Klangblöcke zueinander verändert sich also in jedem Moment.

Die irische Komponistin Ailís Ní Ríain hat schon von ihrer Biografie her einen ungewöhnlichen Zugang zum Komponieren: Sie ist gehörlos. »Wenn ich komponiere, brauche ich oft eine digital-visuelle Darstellung des Klangs, und das kann helfen, Entscheidungen über Form, Tessitur und Klangkörper in der Zeit zu treffen«, erläuterte sie im Musikmagazin »Positionen«. Sie spricht sich für einen Perspektivwechsel aus: »Wir müssen dafür eintreten, dass einige von uns in der Musik, im Theater und in der experimentellen Kunst anders arbeiten und die Arbeit anders wahrnehmen.«

Rainer Elstner

Sa, 11.10.25 ●

19.30 Uhr
Musikverein Wien
1. Abokonzert

🔊 Ö1, Di, 21.10.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Lili Boulanger

Vieille prière bouddhique (1914–1917)
für Tenor, Chor und Orchester

Psaume 130

»Du fond de l'abîme« (1914–1917)
für Altsolo, Chor, Orgel
und Orchester

Alexander Zemlinsky

Die Seejungfrau
Symphonische Dichtung (1902–1903)
nach einem Märchen von
Hans Christian Andersen

Claudia Mahnke Alt
Paul Schweinester Tenor
Robert Kovács Orgel
Wiener Singverein Chor
Markus Poschner Dirigent

Quellen und Wellen der Moderne

Sonore Düsternis, aus der Tiefe aufsteigende Klagelaute und herbe Schmerzenseruptionen: Lili Boulangers Vertonung des »130. Psalm«, entstanden während des Ersten Weltkriegs, entfaltet eine eindrucksvolle epische Kraft. Ihrer älteren Schwester Nadia, die später vor allem als einflussreiche Kompositionslehrerin und Dirigentin tätig war, galt Lili Boulanger geradezu als »erste Komponistin überhaupt« – 1893 in Paris geboren, musisch ausnehmend begabt, aber von Kindheit an leidend und mit nicht einmal 25 Jahren verstorben, zeigte Lili in ihren etwa 40, zum Teil wie in fieberhafter Eile geschaffenen Werken die zu jener Zeit unvermeidlichen Einflüsse Wagners, der italienischen Oper, des Symbolismus und des mit exotischen Anklängen versehenen Impressionismus. Darüber hinaus jedoch konnte sie gerade in den bei ihr dominierenden Vokalstücken zu einem eindringlichen eigenen Stil finden, der in manchen Elementen auf Musik von Honegger oder Poulenc vorausweist: Anklänge von der Gregorianik bis hin zur Polytonalität tragen dazu bei, die zumeist biblischen oder liturgischen Texte durch ungewöhnliche Besetzungen und neuartige, vielfach dunkel schattierte Klangfarben auszuleuchten.

Markus Poschner stellt Lili Boulangers Musik, zum Klingen gebracht mit Wiener Singverein und RSO Wien, beziehungsreich neben ein großes, viel zu selten gespieltes Zeugnis der Wiener Moderne, das 1905 uraufgeführt wurde: Alexander Zemlinskys großformatige »Seejungfrau«, jene packende symphonische Märchenfantasie nach Hans Christian Andersen, die lange Zeit in Vergessenheit geraten war und erst in den 1980er-Jahren wieder rekonstruiert wurde.

Walter Weidringer

Fr, 17.10.25 ●

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
1. Abokonzert

🔊 Ö1, Di, 28.10.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Arvo Pärt
Swansong für Orchester (2013)

Thierry Escaich
Les Chants de l'aube (~2023) ÖEA
Cello Concerto No. 2

Dmitri Schostakowitsch
Symphonie Nr. 10
e-Moll op. 93 (1953)

Gautier Capuçon Violoncello
Andrey Boreyko Dirigent

Sonnenaufgang nach dunklen Zeiten

Anlässlich des 90. Geburtstags des meistgespielten und erfolgreichsten lebenden Komponisten, des Esten Arvo Pärt, eröffnet das RSO sein Konzert mit dessen »Swansong«. Das ist die Orchesterfassung seines »Littlemore Tractus«, ursprünglich für Chor und Orgel auf einen Text des englischen Theologen und Denker des 19. Jahrhunderts, Kardinal John Henry Newman, geschrieben, immer auf der Suche nach der »Schönheit im einfachen Klang« (Die Welt).

Der französische Zeitgenosse Thierry Joseph-Louis Escaich komponierte sein Cellokonzert »Les Chants de l'aube« (»Die Gesänge der Morgendämmerung«) 2023 für seinen Landsmann, den virtuosenden Solisten Gautier Capuçon. Wie der poetische Titel verspricht, schrieb er sowohl für die Orchester- als auch für die Cello-Solo-Stimme lyrische Melodiebögen, eingebettet in ein vielfältig schillerndes Klangfarbenspektrum, wie es der versierte Organist Escaich von »seinem« Instrument kennt. Den Solisten fordert er nicht nur mit Kadenzen zwischen den drei Sätzen heraus, sondern auch durch die vielfältige Tongebung: von gestrichenen zu gezupften Passagen und zurück, von den tiefsten Klängen bis hinauf ins Flageolet.

Es folgt ein musikalisches Zeitdokument aus der Sowjetunion: Dmitri Schostakowitsch litt unter dem Regime Stalins bis zu dessen Tod 1953. Seine knapp einstündige »Symphonie Nr. 10 in e-Moll« entstand direkt danach und wurde zu einer geradezu autobiografischen künstlerischen Äußerung. Schostakowitsch hielt fest, dass er mit diesem monumentalen Werk die Gedanken und Gefühle jener Menschen wiedergeben wollte, die Frieden und ein Leben in Freiheit lieben ...

Vier Sätze als vier Bilder: eine Welt der Trauer und Nachdenklichkeit mit traditionellen russischen Anklängen, im zweiten marschiert die brutale Staatsmacht auf – Schostakowitschs Sohn Maxim meinte gar, »das schreckliche Gesicht Stalins« darin zu erkennen. Mit tänzerischen Walzermotiven und dem mehrfachen Zitieren seiner Initialen d-es-c-h signierte er die feierliche Schlusssoda: Er hat das Stalin-Regime überlebt!

Marie-Therese Rudolph

Do, 30.10.25 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Wien Modern

📍 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

George Lewis
Your Network Is Unstable (2024)
for symphonic orchestra

Jessie Cox
Schattenspiel (2023) ÖEA
für Orchester

Hannah Kendall
He stretcht out the north
over the void and hangs the
earth on nothing (2024) ÖEA

George Lewis
Weathering (2023) ÖEA

Vimbayi Kaziboni Dirigent

Vom Nachholbedarf des Wiener Musiklebens

1910 war Wien mit 2,1 Millionen Einwohner:innen nach London, New York City, Paris und Chicago und knapp vor Berlin die fünftgrößte Stadt der Welt. 1988 wurde mit knapp 1,5 Millionen ein Tiefpunkt erreicht, seither wächst die Bevölkerung wieder ähnlich schnell wie in der Gründerzeit – bislang um 37 Prozent auf aktuell mehr als 2 Millionen. Das Gründungsjahr von Wien Modern markiert damit den Anfang einer rasanten urbanen Entwicklung, die vom mythischen Grau der 1980er in die heutige Metropole führt.

Das Wiener Musikleben, traditionell eher selbstzufrieden, erlebt genau deshalb heute wieder etwas, das zu den wesentlichen Gründen für die Erfindung von Wien Modern vor 37 Jahren gehörte – echten Nachholbedarf. Was haben wir auf dem Schirm, was bislang noch nicht oder zu wenig beachtet wurde? Um eine Frage aus den frühen Abbado-Jahren des Festivals zu paraphrasieren: Wieso sind so viele Werke noch nicht in den Sälen dieser Stadt zu hören?

Der erste Schritt, mit dem die 38. Festivalausgabe dazu einlädt, sich dieser Frage anzunähern, ist das Eröffnungskonzert des RSO Wien unter der Leitung des Wahlwieners Vimbayi Kaziboni. Er ist nicht nur als Dirigent beteiligt, sondern auch als Kurator: Gemeinsam mit dem Komponisten, Posunisten, KI-Pionier, Wissenschaftler und Ensembledirektor George Lewis hat er das Eröffnungsprogramm gestaltet. Das ausgewählte Werk von Hannah Kendall zitiert Hiob (»Er spannt den Norden auf über dem leeren Raum und hängt die Erde auf über dem Nichts«) und Mozart. Jessie Cox nimmt mit seinem »Schattenspiel« neben Friedrich Cerhas »Spiegel« auch auf den afroamerikanischen Maler Sam Gilliam Bezug. »Your Network Is Unstable« von George Lewis will »nicht nur eine unterschwellige psychologische Entmutigung der Selbstzufriedenheit, sondern auch eine Feier der Mobilität fördern«. Und auch wenn »Weathering« – ein Ausdruck für permanenten Stress und den Umgang damit – sich auf afrodiasporische Erfahrungen mit andauerndem Rassismus bezieht, geht es um eine mitreißend gedachte Erneuerung der Geschichtsschreibungen, der Subjektivitäten und Identitäten von Musik: »Ich hoffe, dass diese Musik nicht Stress, sondern Empathie erzeugt, denn vielfältige Formen des »Weatherings« betreffen uns alle.« (George Lewis)

Bernhard Günther

Mo, 17.11.25 ●

19./22./24./26.11.25

19.00 Uhr

MusikTheater an der Wien

% Freund:in des RSO
 & Ö1 Club-Ermäßigung

Unsuk Chin

Alice in Wonderland (2007)
Oper in acht Szenen

Bearbeitung: Lloyd Moore, Libretto von
 Unsuk Chin, David Henry Hwang, Lewis Carroll
 In englischer Sprache mit deutschen und
 englischen Übertiteln

Álfheiður Erla Guðmundsdóttir Alice

Henry Neill Alter Mann 1/Junger

Adler/Fisch-Lakai/Herzbube

Levente Páll Alter Mann 2/

Hummer/Frosch-Lakai/Herzkönig

Andrew Watts Weißes Kaninchen/

Märzhase/Dachs

Marcel Beekman Maus/

Pat/Haselmaus/Köchin/

Unsichtbarer Mann

Helena Rasker Eule/Herzogin

Ben McAteer Ente/

Verrückter Hutmacher

Juliana Zara Grinsekatze

Hailey Clark Herzkönigin

Elisabeth Stöppler Inszenierung

Valentin Köhler Bühne

Su Sigmund Kostüme

Elana Siberski Licht

Kai Weßler Dramaturgie

Arnold Schoenberg Chor
Stephan Zilius Dirigent

Alice in Wonderland

Alice fällt in das Loch eines Kaninchenbaus. Immer tiefer stürzt sie in den Schacht, wie in die bodenlose Tiefe des eigenen Ich.

»Wer bin ich?«, ist die zentrale Frage von Unsuk Chins 2007 uraufgeführter Oper »Alice in Wonderland«. In diesem Wunderland trifft Alice auf das stets gehetzte weiße Kaninchen, landet mit merkwürdigen Tieren in einem Tränenmeer, erhält einen Rat von einer Raupe, ist zu Gast bei der Teeparty des verrückten Hutmachers und wird von der grausamen Herzkönigin vor Gericht gestellt. Die ebenso einfache wie philosophische Frage »Wer bin ich?« führt Alice weniger zur Erkenntnis als vielmehr zu immer neuen Fragen. Die koreanische Komponistin Unsuk Chin kam 1988 als Schülerin von György Ligeti nach Hamburg und gehört zu den renommierten Komponist:innen der Gegenwart. 2024 wurde sie mit dem Ernst von Siemens Musikpreis ausgezeichnet, der als »Nobelpreis für Musik« gilt. Ihre Musik entzieht sich bewusst allen stilistischen Einordnungen und stellt stattdessen Klangfarbe, Licht und Traum in den Mittelpunkt. In »Alice in Wonderland«, ihrer bislang einzigen Oper, greift Unsuk Chin sehr humorvoll verschiedenste Stile auf und schafft so eine faszinierend schillernde Welt. Alices Begegnungen werden dabei fernab von allem Märchenhaften zu surrealen Traumbildern. Die Regisseurin Elisabeth Stöppler, die zum ersten Mal am MusikTheater an der Wien inszenieren wird, greift die Traumlogik des Werkes auf und erzählt die Geschichte von »Alice im Wunderland« als eine unablässige Begegnung eines Menschen mit sich selbst.

MusikTheater an der Wien

Fr, 28.11.25 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
2. Abokonzert

🔊 Ö1, Di, 09.12.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Samy Moussa
Elysium (2021)
für Orchester

Erkki-Sven Tüür
Lux Stellarum (2021) ÖEA
Konzert für Flöte und Orchester

Richard Wagner
Vorspiel zu »Parsifal« (1877-1882)

Richard Strauss
Tod und Verklärung
Tondichtung für großes Orchester
op. 24 (1889)

Emmanuel Pahud Flöte
Markus Poschner Dirigent

Klänge der Transzendenz

Musik, die Grenzen überschreitet – nicht äußere, sondern jene zwischen Diesseits und Jenseits, Leben und Tod, Rationalität und Spiritualität. In seinem 2021 entstandenen Flötenkonzert »Lux Stellarum« schickt der estnische Komponist Erkki-Sven Tüür den gefeierten Flötisten Emmanuel Pahud auf eine Entdeckungsreise durch Raum und Zeit. Ohne Programmmusik zu schreiben, verarbeitet Tüür Eindrücke wie den Anblick der Milchstraße von Namibia aus und das Gefühl der Verantwortung für unseren Planeten.

Im selben Jahr ließ der gebürtige Kanadier Samy Moussa mit »Elysium« die viel zitierte »Insel der Seligen« erklingen. Sein Werk, uraufgeführt von den Wiener Philharmonikern in der Sagrada Familia, beginnt mit Glissandi, scheut große Filmmusik-Anklänge nicht und verarbeitet Bruckner-Reminiszenzen.

Das passt ideal zu Markus Poschner und dem RSO Wien – ebenso zur Transzendenz von Wagners »Parsifal«-Vorspiel sowie zu Strauss' »Tod und Verklärung«, das die Todesstunde eines Künstlers schildert. Fast 60 Jahre später, seinem eigenen Tod nahe, zitierte Strauss das Verklärungsthema in seinen »Vier letzten Liedern« – als Abgesang und Vorausschau zugleich.

Walter Weidringer



Do, 04.12.25

19.30 Uhr
ORF RadioKulturhaus
Orgel im Fokus

📍 Ö1, Do, 18.12.25, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Thierry Escaich
Concerto No. 2 for Organ
(2006) ÖEA

Francis Poulenc
Konzert für Orgel, Streichorchester
und Pauken g-Moll FP 93 (1938)

Félix-Alexandre Guilmant
Symphonie Nr. 2 in A-Dur op. 91
(1907) für Orgel und Orchester

Wolfgang Kogert Orgel
Magdalena Moser Orgel
Irene Delgado-Jiménez Dirigentin

Orgel im Fokus: Orgel und Orchester

Im Rahmen der ORF RadioKulturhaus-Reihe »Orgel im Fokus« trifft die Schuke-Orgel auf den großen Klangkörper des ORF Radio-Symphonieorchesters und bringt französische Meister wie Poulenc, Escaich und Guilmant zu Gehör. Die Kombination aus Orgel und Orchester gehört zu den klanglich faszinierendsten Besetzungen. Irene Delgado-Jiménez wird das RSO dirigieren, an der Orgel sind Magdalena Moser und Wolfgang Kogert zu erleben. Die neue Konzertreihe rückt die musikalische Vielfalt und enorme Wandlungsfähigkeit des Instruments Orgel in den Mittelpunkt.

Francis Poulenc gelang es auf seine typisch »nicht-akademische« Art, mit seinem mitreißenden Werk den heute weltweit populärsten Beitrag zum Repertoire der Orgelkonzerte seit Georg Friedrich Händel zu komponieren.

Thierry Escaich, einer der führenden französischen Komponisten, wurde 2024 Titularorganist von Notre-Dame. Sein zweites Orgelkonzert knüpft an Poulenc an, erweitert es mit innovativen Klängen und ist erstmals live in Österreich zu hören.

Félix-Alexandre Guilmant war einer der großen Musiker seiner Zeit, bedeutender Organist und Komponist der Belle Époque. Seine »Zweite Symphonie« zählt zu den glanzvollsten Werken für Orgel und Orchester.

Wolfgang Kogert

Mi, 10.12.25 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Advent mit Elīna Garanča

% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Elīna Garanča Mezzosopran
Dmytro Popov Tenor
Wiener Singakademie Chor
Karel Mark Chichon Dirigent

Elīna Garanča & das ORF RSO Wien

Elīna Garanča lädt gemeinsam mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien und der Wiener Singakademie zu einem besonderen Adventkonzert ein. Unter der Leitung von Karel Mark Chichon erklingen Werke von Johannes Brahms, Emīls Dārziņš, César Franck, Pietro Mascagni, Raimonds Pauls, Franz Schubert und weiteren Komponisten.

Mit dabei ist der renommierte Tenor Dmytro Popov, der gemeinsam mit Elīna Garanča Duette und Arien präsentiert. Das Programm verbindet romantische Lieder, sakrale Musik und besinnliche Melodien zu einem stimmungsvollen Erlebnis in der Vorweihnachtszeit.

Fr, 19./Sa, 20.12.25 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Christmas in Vienna 2025

☞ Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Angel Blue Sopran
Julie Fuchs Sopran
Ludovic Tézier Bariton
Wiener Sängerknaben
Wiener Singakademie Chor
Heinz Ferlesch Dirigent

Christmas in Vienna

Christmas in Vienna gehört seit mehr als 25 Jahren zu den begehrtesten Events im adventlichen Wiener Konzertreigen. Das Konzertprogramm begeistert mit dem abwechslungsreichen Zusammenspiel aus klassischen Weihnachtsliedern und populärer Weihnachtsmusik aus aller Welt.

In diesem Jahr stehen mit Angel Blue, Julie Fuchs und Ludovic Tézier drei herausragende Stimmen der internationalen Klassikszene auf der Bühne. Begleitet vom ORF Radio-Symphonieorchester Wien, der renommierten Wiener Singakademie und den weltberühmten Wiener Sängerknaben wird der Konzertabend unter der Leitung von Heinz Ferlesch auch in diesem Jahr zu einem unvergesslichen, vorweihnachtlichen Ereignis werden.



Fr, 23.01.26 •

27./29.01./
03./05./07.02.26
19.00 Uhr

25.01.25/01.02.26
15.00 Uhr
MusikTheater an der Wien

% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Pablo Luna
Benamor (1923)
Zarzuela in drei Akten
*Libretto von Antonio Paso y Cano,
Ricardo González del Toro*

Marina Monzó Benamor
Federico Fiorio Darío
Sofía Esparza Nitetis
Rossy de Palma Pantea
David Alegret Abedul
David Oller Juan de León
Alejandro Baliñas Vieites
Rajah-Tabla
César Arrieta
Jacinto/Eunuco/Elohim
Francisco Javier Sánchez Alifafe
Joselu López Babilón
Nuria Pérez Cachemira

Christof Loy Inszenierung
Herbert Murauer Bühne
Barbara Drosihn Kostüme
Fabrice Kebour Licht
Antonio Cuenca Ruiz Choreografie
Kai Weißler Dramaturgie
Arnold Schoenberg Chor
José Miguel Pérez-Sierra Dirigent

Benamor

Der Sultan Dario will seine Schwester Benamor endlich verheiraten. Was beide nicht ahnen: Dario ist eigentlich eine Frau, und Prinzessin Benamor ist ein Mann. Ihre Mutter Pantea hat beide im jeweils anderen Geschlecht erzogen, weil ein erstgeborenes Mädchen nach altem Recht ebenso getötet werden muss wie ein zweitgeborener Junge. Doch nun kommen heiratswillige Prinzen von Nah- und Fern, und der Geschlechtertausch droht aufzufliegen – zumal Benamor so gar nicht den Erwartungen an eine Prinzessin gehorchen will und der Sultan ein beunruhigendes Interesse an einem der Brautwerber entwickelt ...

Der 1879 geborene Pablo Luna war einer der erfolgreichsten Komponisten von Zarzuelas, der spanischen Form der Operette, und Revuen zwischen 1900 und der Zeit des Spanischen Bürgerkrieges. Seine Operette »Benamor« wurde 1923 in Madrid uraufgeführt und steht mit dem zweifachen Geschlechtertausch und vielen sexuellen und kulturellen Anspielungen ganz im Geist der »wilden« 1920er-Jahre, die auch in Spanien eine Zeit des Aufbruchs waren. Ähnlich wie in Wien Franz Lehár, verbindet Luna die traditionelle Musik der Zarzuela (etwa im berühmten Feuertanz im zweiten Akt) mit den Modetänzen Shimmy oder Foxtrott zu einer ganz eigenen Klangsprache. Regisseur Christof Loy hat »Benamor« bei einer Aufführung in Madrid entdeckt und wird mit dem selten gespielten Werk zum ersten Mal in Wien eine Operette inszenieren. Neben den beiden aufstrebenden Opern-Stars Marina Monzó als Benamor und Federico Fiorio als Dario wird das Ensemble angeführt von der Schauspielerin Rossy de Palma, international bekannt aus den Filmen von Pedro Almodóvar, als Pantea.

MusikTheater an der Wien

Sa, 14.02.26 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus

• Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Gottfried Huppertz

Musik zu »Siegfried« (1924)

Die Nibelungen I. Teil

Regie: Fritz Lang, D 1924

Frank Strobel Dirigent

So, 15.02.26 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus

• Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Gottfried Huppertz

Musik zu »Kriemhilds Rache« (1924)

Die Nibelungen II. Teil

Regie: Fritz Lang, D 1924

Frank Strobel Dirigent**Siegfried und Kriemhild – eine musikalische Saga**

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien bringt unter der Leitung von Frank Strobel Fritz Langs monumentales Stummfilmepos »Die Nibelungen« (1924) mit der originalen Filmmusik von Gottfried Huppertz live auf die Bühne.

Fritz Langs »Die Nibelungen« zählt zu den bedeutendsten Werken der Filmgeschichte. Mit expressiven Bildern und eindrucksvoller Erzählweise erschuf Lang eine visuelle Interpretation des Nibelungenlieds, die bis heute fasziniert. Die Musik von Gottfried Huppertz, eigens für den Film komponiert, verbindet spätromantische Klangwelten mit wagnerianischen Motiven und verstärkt die dramatische Wirkung der Bilder.

Dirigent Frank Strobel ist einer der führenden Experten für Filmmusik und hat die Rekonstruktion der Huppertz-Partitur maßgeblich begleitet. Das Zusammenspiel von Film und Live-Orchester lässt das Publikum die epische Geschichte rund um Siegfried, Kriemhild und Hagen in einer einzigartigen Intensität erleben.

Sa, 21.02.26 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
3. Abokonzert

Ö1, Do, 05.03.26, 19.30 Uhr
Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Friedrich Cerha
Monumentum für Karl Prantl (1988)

Kurt Weill
Der neue Orpheus
Kantate für Sopran, Solovioline
und Orchester op. 16 (1927)

Alban Berg
Symphonische Stücke
aus der Oper »Lulu« (1935)
für Koloratursopran und Orchester

Alina Wunderlin Sopran
Maighréad McCrann Violine
Ingo Metzmacher Dirigent

Lulu und Eurydike

»Nur in einem definierten Raum kann schöpferische Fantasie sich entfalten«, hielt der wie kein anderer für die neue Musikszene in Österreich prägende Komponist und Dirigent Friedrich Cerha in seinem Text über sein »Monumentum für Karl Prantl« (1988) fest. Diese Beobachtung trifft sowohl auf die Arbeit des bedeutenden Bildhauers zu, der mehreren Komponisten steinerne Skulpturen zugeeignet hat, als auch auf die Werke Cerhas. Prantl griff in seiner Gestaltung die jeweiligen Kompositionsprinzipien auf – von Hauer, Webern und Cerha. Dessen Orchesterstück ist sein Geschenk zu Prantls 65. Geburtstag.

Für Kurt Weills Kantate »Der neue Orpheus« ist die deutsche Sopranistin Alina Wunderlin die Idealbesetzung, ist sie doch im Jazz ebenso erfahren wie im klassischen Gesang. Weills freitonale Komposition changiert zwischen Arie und Chanson, parodiert populäre Themen ebenso wie Motive aus dem klassischen Kanon, etwa von Gustav Mahler. Bis ins Kabarettistische geht Weill, um die deprimierende Geschichte des Sängers Orpheus zu erzählen, der in einer trostlosen Stadt Eurydike – eine Prostituierte – retten will und mit ihr gleich die ganze Menschheit. Diese Mission muss scheitern: Orpheus erschießt sich.

Mit Alban Bergs »Lulu«, deren Opernfassung Friedrich Cerha vollendet hat, schließt sich der Bogen des Konzerts. Die »Symphonischen Stücke« rufen die Geschichte rund um das tragische Schicksal der Femme fatale Lulu im Schnelldurchlauf in Erinnerung: Gefangen in einem Netz aus Liebhabern und Ehemännern, Verführerin und Opfer zugleich, wird sie schließlich von dem Serienmörder Jack the Ripper brutal aus dem Leben gerissen.

Marie-Therese Rudolph

Fr, 27.02.26 ●

19.30 Uhr
Musikverein Wien
2. Abokonzert

📌 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Friedrich Cerha
Drei Sätze für Orchester (2012)

Frédéric Chopin
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 1 e-Moll op. 11 (1830)

Sergej Prokofjew
»Romeo und Julia« aus den Suiten
der Ballettmusik op. 64 (1938)

Bruce Liu Klavier
Marin Alsop Dirigentin

Singendes Klavier, tanzendes Orchester

Das erste Stück lebt vom Nebeneinander, vom Wechselspiel rhythmisierter Schichten. Das zweite wird von Englischhorn und Flöte dominiert, die in nachdenklichem Ton solistisch eingesetzt sind. Das Orchester hat zunächst nur Einwürfe und kurze Zwischenspiele; erst im letzten Abschnitt gewinnt es an Eigencharakter und endet in pp-Streicherakkorden. Das dritte Stück ist lebhaft-konzertant, mit einer etwas düsteren Episode in der Mitte. Es verlangt vom Orchester ein gerütteltes Maß an Virtuosität.

So lakonisch hat einst Friedrich Cerha seine »Drei Sätze für Orchester« beschrieben, die das RSO Wien 2016 uraufgeführt hat und zu denen es nun unter der Leitung von Marin Alsop zurückkehrt.

Das Intime, Zarte, das dabei vor allem den Mittelsatz beherrscht, findet seine Entsprechung in der »Romance« aus Frédéric Chopins e-Moll-Klavierkonzert: Diese sei, so Chopin, der liebevolle Rückblick auf süße Erinnerungen, »wie eine Träumerei in einer schönen, mondbeglänzten Frühlingsnacht«. Chopins Klavierkonzerte verzichten auf symphonische Auseinandersetzungen und stellen den Solopart unangefochten in den Mittelpunkt. Das Klavier glänzt als Sänger virtuoser Arien, das Orchester rollt ihm den roten Teppich aus – in diesem Fall für den gefeierten jungen Kanadier Bruce Liu.

Auf andere Weise Bühnenwirksam ist das großartige, abendfüllende Ballett »Romeo und Julia«, das der Sowjetunion-Heimkehrer Sergej Prokofjew 1935/36 geschrieben hat. Die Fähigkeit des Komponisten, alten Tanzformen trotz Festhaltens an der Tonalität neues Leben einzuhauchen, sie zu Charakterstücken umzuformen und in groß angelegten, schillernd instrumentierten Szenen zugleich auf der Klaviatur der Gefühle zu spielen, fasziniert das Publikum bis heute.

Walter Weidringer

Do, 12./Fr, 13.03.26

19.30 Uhr
MuseumsQuartier Wien, Halle E
Veranstalter: Jeunesse

% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Maurice Ravel
Boléro (1928)

Carl Orff
Carmina Burana –
Cantiones profanae für Soli,
Chor und Orchester (1936)

Neue Wiener Stimmen/
Christoph Wiglbeyer Chorleitung
Chor der Musikpädagogik
am Anton Bruckner Institut
Kinderchor der mdw/
Johannes Hiemetsberger
Chorleitung
Solist:innen der mdw
Irene Delgado-Jiménez Dirigentin

Carmina Burana

Haben Sie heute schon an ein leidenschaftliches Liebesspiel gedacht? Das Leben bietet viele Freuden, auch wenn Schicksalsgöttin Fortuna tief in den Lauf des Lebens eingreift: Orffs populäre »Carmina Burana« erzählen von aufkeimender Liebe und brennender Leidenschaft, Enttäuschung und Zurückweisung ebenso wie vom ruinösen Würfelspiel, Fressen und Saufen.

Ravels sinnlicher »Boléro« wiederum hat durch seine unausweichlich auf die orgiastische Entladung zusteuern, gleichzeitig rhythmisch packende und hypnotische Kraft schon oftmals zu naheliegenden Vergleichen animiert.

Am Pult dieses sinnlichen Konzertabends mit dem RSO Wien steht die junge, in Barcelona und Wien ausgebildete Dirigentin Irene Delgado-Jiménez, die u. a. im Wiener Konzerthaus, im MusikTheater an der Wien oder bei der Neuen Oper Wien bereits großartige Erfolge verbuchen konnte.

Jeunesse

Fr, 20.03.26 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
4. Abokonzert

🔊 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Johannes Maria Staud
Tondo (2009–2010)
Preludio für Orchester

Camille Saint-Saëns
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 5 op. 103 (1896)
»Ägyptisches Konzert«

Igor Strawinsky
Jeu de Cartes (1936–1937)
Ballett in drei Runden

Claude Debussy
Jeux/Poème dansé (1912–1913)

Lucas Debargue Klavier
Elena Schwarz Dirigentin

Spiele, Tanz und eine Reise nach Ägypten

Mit dem großen Orchesterwerk »Tondo« stellte sich Johannes Maria Staud in der Saison 2010/11 erstmals bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden als deren Capell-Compositeur vor. Das renommierte Orchester brachte das vierteilige, klangintensive Werk dann auch gleich zur Uraufführung. Im Zentrum stehen vier Hörner und ihr besonderes Timbre. Der verspielte Clou der Komposition: Die kreisförmige Anlage ermöglicht einen Schluss nach dem ersten Durchlauf oder – mit Dacapo – nach dem zweiten, dritten oder sogar vierten Durchgang, ganz wie es die Umstände und das Publikum erlauben.

Auch Igor Strawinsky und Claude Debussy bezeichneten zwei ihrer Kompositionen für Tanz als Spiel: »Jeu de cartes«, ein Kartenspiel als Ballett in drei Runden, komponierte Strawinsky für das allererste Strawinsky-Festival, das Balanchine 1937 an der Metropolitan Opera organisierte – rhythmisch prägnant und überaus unterhaltsam. Damals wurde es mit einem Pokertisch als Kulisse inszeniert, mit als Spielkarten verkleideten Tänzer:innen und dem Joker als zentraler Figur. Bei Debussys »Jeux. Poème dansé«, in dessen Musik seine große Verehrung für Richard Wagner hörbar ist, setzte der Choreograf Vaclav Nijinsky auf ein sportliches Spiel: Tennis – ausgestattet mit Schlägern und Bällen wirbelte das Tanzensemble über die Bühne.

Erst nach und nach begibt sich Camille Saint-Saëns' Klavierkonzert in die klangliche Welt Ägyptens, seinem verheißungsvollen Titel entsprechend. Der weitgereiste Komponist schrieb das abwechslungsreich gestaltete Konzert mit romantischen, pentatonisch-orientalischen und exotisch anmutenden Melodien während seines Aufenthalts in Kairo und Luxor. Über eine konkrete Passage in G-Dur gibt der Komponist hinsichtlich ihrer Herkunft sogar Auskunft: »Es ist ein nubisches Liebeslied, das ich von Schiffen auf dem Nil singen gehört habe, als ich auf einer Dahabieh (schmales Nilschiff) den Strom hinuntersegelte ...

Marie-Therese Rudolph

Fr, 27.03.26 ●

19.30 Uhr
Musikverein Wien
3. Abokonzert

🔊 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Claude Debussy
Prélude à l'après-midi
d'un faune (1894)

Chaya Czernowin
NO! A Lament for the Innocent
(2023-2024) ÖEA

Nikolai Rimski-Korsakow
Scheherazade op. 35 (1888)

Sofia Jernberg Sopran
Keren Motseri Sopran
Maxime Pascal Dirigent

Klage, Zauber, Märchenwelten

»NO! A Lament for the Innocent« sei »ein Protest und eine Klage«, erklärt Chaya Czernowin: »Ich habe es während der Kindertrennung unter dem ersten Trump-Regime konzipiert und während der schrecklichen Ereignisse im Nahen Osten 2023/2024 geschrieben – mit so viel Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Ich protestiere mit Nachdruck und Schmerz gegen die Tötung so vieler Unschuldiger durch unsere Armee und die zahllosen toten, elternlosen und verletzten Kinder in Gaza. Ich dachte, mein Stück wäre ein Schrei – am Ende wurde es ein Klagelied.«

In »Version II« erklingen zwei antiphonale Orchester, die »wie zwei Glieder eines Körpers funktionieren«, sowie zwei verstärkte hohe Soprane. Widmungsträgerin Sofia Jernberg, ihre Kollegin Keren Motseri und Maxime Pascal am Pult bringen Czernowins Werk von Köln nach Wien.

Maxime Pascal, Gewinner des Young Conductors Award 2014, feierte mit dem RSO Wien große Erfolge – etwa mit Bergs »Lulu« 2023. Den Schrecken von Czernowins Werk kontrastiert er mit Debussys »Prélude à l'après-midi d'un faune«, das mit einem zarten Flötensolo beginnt, und Rimski-Korsakows »Scheherazade«, das die »Märchen aus Tausendundeiner Nacht« in Klang verwandelt.

Walter Weidringer



CONCERTO

Sa, 11.04.26 ●

19.30 Uhr
Musikverein Wien
4. Abokonzert

🔊 Ö1, Di, 21.04.26, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Dmitri Schostakowitsch
Schauspielmusik zu »Hamlet«
op. 32 (1931–1932)

Hector Berlioz
Tristia
für Chor und Orchester

Dmitri Schostakowitsch
Symphonie Nr. 13 »Babi Jar« (1962)
für Bass-Solo, Männerchor
und Orchester
Textautor: Jewgeni Jewtuschenko

Alexander Vinogradov Bass
Wiener Singverein Chor
Elim Chan Dirigentin

Literatur gegen das Vergessen

Das Schreiben von Film- und Bühnenmusiken begleitete Dmitri Schostakowitsch von Beginn seiner Laufbahn als Komponist. Seine Schauspielmusik zu »Hamlet« bildet den Auftakt zu weiteren Hamlet-Bezügen, unter anderem bei Berlioz. Nur »Tristia« – ein Werktitle Berlioz', der auf Ovid verweist – entstand, als sich der Komponist 1848 in London besonders mit dem Dichter verbunden fühlte. War er doch, ähnlich wie Ovid aus Rom, durch die Unruhen in seiner Heimatstadt Paris und das Erliegen des Musiklebens von dort vertrieben worden. Unter dem Motto »Traurige Dinge« veröffentlichte Berlioz drei Werke für Orchester und Chor unterschiedlicher Entstehungszeit: die »Méditation religieuse«, die mit einem melancholischen Solohorn endet, »La mort d'Ophélie« als freie Paraphrase über Ophelias Tod im vierten Akt von Shakespeares »Hamlet« und einen tieftraurigen »Marche funèbre«, den er für die Schlusszene von »Hamlet« als Bühnenmusik komponierte – die jedoch nie aufgeführt wurde.

Mit seiner »Symphonie Nr. 13« in b-Moll schuf Dmitri Schostakowitsch 1961 ein musikalisches Gedenkstück für das menschenverachtende Massaker von Babi Jar, bei dem während des Zweiten Weltkriegs über 100.000 Menschen – hauptsächlich Juden – in der Kyjiwer Schlucht (im Gebiet der heutigen Ukraine) von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Als der damals knapp 30-jährige russische Dichter Jewgeni Jewtuschenko ein Gedicht über diesen Genozid veröffentlichte, setzte er bewusst ein Zeichen gegen das Vergessen. Die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit war groß, und auch für Schostakowitsch war es zwingend: »Ich kann es nicht nicht schreiben.« Anschließend an die Vertonung von »Babi Jar« wählte er vier weitere Gedichte Jewtuschenkos für seine fünfsätzige Symphonie mit Bass-Solo und Chor. Ein monumentales Werk von 70 Minuten, in dem das sowjetische Leben abgebildet wird. »Witz« heißt der zweite Satz mit grotesk-ironischer Musik, es folgen »Im Laden«, »Ängste« und »Eine Karriere« – eine Abhandlung über Autoritäten. Die vier düsteren Sätze münden in einen hell strahlenden Schluss.

Marie-Therese Rudolph

Fr, 17.04.26 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Vokalklang

👤 Live in Ö1
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Kaija Saariaho
Song for Betty **ÖEA**

Gustav Mahler
Rückert-Lieder (1901-1902)
Fünf Lieder für Singstimme
und Orchester nach Texten
von Friedrich Rückert

Kaija Saariaho
Lumière et Pesanteur (2009) **ÖEA**

Modest Mussorgsky
Bilder einer Ausstellung (1874/1922)
Orchestrierung: Maurice Ravel

Julian Prégardien Tenor
Cornelius Meister Dirigent

Musik, die aus dem Rahmen fällt

Als Kind konnte sie manchmal nicht einschlafen, weil sie Musik in sich hörte – und dachte, sie käme aus ihrem Kopfpolster. Ihrem Lehrer musste sie den Platz in der Kompositionsklasse dennoch erst abtrotzen – weil sie ein Mädchen war.

Die 1952 in Helsinki geborene Kaija Saariaho studierte zunächst Malerei und Zeichnen, fand aber in Paris mehr Verständnis und bedeutendere Anregungen. Ihre Klangsprache, inspiriert von der bildenden Kunst, zeichnet sich durch suggestive Bildhaftigkeit aus. »Die sichtbare und die hörbare Welt sind eins für mich«, sagte sie. »Farbschattierungen, Texturen, Düfte und Klänge formen eine völlig eigenständige Welt.«

Zwei Werke der 2023 verstorbenen Komponistin, basierend auf Musiktheaterstücken, prägen diesen Abend mit dem ehemaligen Chefdirigenten Cornelius Meister: »Song for Betty« (aus »L'amour de loin«) und »Lumière et Pesanteur« (»La Passion de Simone«). Ihre Bildhaftigkeit spiegelt sich in Mussorgskys »Bilder einer Ausstellung«, ihre Emotionalität in Mahlers »Rückert-Liedern« mit Julian Prégardien.

Fr, 24.04.26

19.00 Uhr
Wiener Stadthalle, Halle D

»Der Herr der Ringe:
Die Gefährten«

Neue Wiener Stimmen Chor
Gumpoldskirchner Spatzen
Kinderchor

»Der Herr der Ringe: Die Gefährten – in Concert Live to Film«

Die legendäre Filmmusik von Oscar-Preisträger Howard Shore live zur vollständigen Originalfassung des ersten Teils der epischen Trilogie! Ein Symphonieorchester, Chor und Solist:innen – über 200 Mitwirkende – lassen die preisgekrönte Musik parallel zur Großbild-Projektion eindrucksvoll erklingen.

Seit J.R.R. Tolkien 1954 »Der Herr der Ringe« veröffentlichte, begeistert das Meisterwerk Millionen Leser:innen und Kinobesucher:innen. 2001 brachte die atemberaubende Verfilmung Mittelerde auf die große Leinwand – mit einem gewaltigen Soundtrack, der mit Oscar und Grammy ausgezeichnet wurde. Howard Shores Musik verleiht der Geschichte emotionale Tiefe, verbindet Motive kunstvoll miteinander und lässt jede Kultur in Mittelerde klanglich lebendig werden. In zahlreichen ausverkauften Vorstellungen weltweit hat dieses einzigartige Live-Erlebnis bereits für Gänsehaut gesorgt: Die Originaltonspur des Films bleibt erhalten, während die Musik von einem großen Ensemble live dazu gespielt wird. Die perfekte Verschmelzung von Kino und Konzert macht »Der Herr der Ringe: Die Gefährten – in Concert Live to Film« zu einem unvergesslichen Ereignis für Film- und Musikliebhaber:innen gleichermaßen.

Do, 30.04.26 •

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
5. Abokonzert

🔊 Ö1, Di, 12.05.26, 14.05 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

John Adams

Neues Werk (2026) ÖEA

Kompositionsauftrag von Wiener Konzerthaus,
ORF Radio-Symphonieorchester Wien,
Carnegie Hall, Chicago Symphony Orchestra,
La Cité de la Musique – Philharmonie de Paris,
Hallé Orchestra, London Symphony Orchestra,
Philadelphia Orchestra und dem
Polish National Symphony Radio Orchestra

Samuel Barber

Konzert für Violine
und Orchester op. 14 (1939)

Maurice Ravel

Suite Nr. 2 aus
»Daphnis et Chloé« (1909–1912)

Richard Strauss

Don Juan op. 20 (1887–1888)
Tondichtung nach Nikolaus Lenau

Maria Ioudenitch Violine

Marin Alsop Dirigentin

Ohrwurmalarm von Griechenland bis Amerika

Musik aus den USA, aus Frankreich und aus Deutschland sowie aus dem späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart: All das vereint dieses opulent-abwechslungsreiche Programm unter der Leitung von Marin Alsop. Das älteste Werk beginnt dabei mit einer explosiven E-Dur-Rakete der Streicher:innen und markanten Bläser:innenfanfaren: So lässt der 24-jährige Richard Strauss in »Don Juan« seine Charakterisierung des archetypischen Liebhabers nach einem Gedicht von Nikolaus Lenau anheben – ein impulsiver, rastloser, getriebener Held, der letztlich keine Erfüllung finden kann. Ein »großes musikalisches Freskogemälde« hatte hingegen Maurice Ravel laut eigener Aussage mit seiner großen Ballettmusik »Daphnis et Chloé« im Sinn, »weniger auf Archaik bedacht als auf Treue zu dem Griechenland meiner Träume« – keine Konstruktion eines vorgeblichen Naturalismus also, sondern die ästhetisch idealisierte Überhöhung der Wirklichkeit, erzielt mit symphonischen Mitteln. Die »Suite Nr. 2« umfasst dabei den letzten Teil des Werks, vom prachtvollen Sonnenaufgang bis zum orgiastischen Schluss- taumel, dessen 5/4-Takt dem Tanzensemble der Uraufführung erhebliche Schwierigkeiten bereitet haben soll. Fast 30 Jahre später wurde in Philadelphia jenes Werk uraufgeführt, das sich rasch zu einem der beliebtesten Violinkonzerte des 20. Jahrhunderts entwickeln sollte: Sein Schöpfer war Samuel Barber. Die weit gespannte, prächtige Lyrik, die Ohrwurm-Motive und die hymnischen Steigerungen des Kopfsatzes, ein ausdrucksvolles Andante und ein Wirbelwind-Finale (Presto in moto perpetuo) wird mit dem RSO Wien unter Marin Alsop diesmal die in Russland geborene und in Kansas City (Missouri) aufgewachsene Geigerin Maria Ioudenitch auskosten. Dazu noch mehr aus den USA: Ihre lange, enge musikalische Zusammenarbeit und Freundschaft mit John Adams feiert Marin Alsop mit der Präsentation einer brandneuen Arbeit aus der Werkstatt des Komponisten.

Walter Weidringer

Mi, 13.05.26 •

15./17./19./21.05.26

19.00 Uhr

MusikTheater an der Wien

Giuseppe Verdi
Stiffelio (1850)
Oper in 3 Akten

% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Luciano Ganci Stiffelio
Joyce El-Khoury Lina
Štěpánka Pučálková Dorotea
Franco Vassallo Stankar
Alessio Cacciamani Jorg
Luigi Morassi Raffaele

Vasily Barkhatov Inszenierung
Christian Schmidt Bühne
Stefanie Seitz Kostüme
Alexander Sivaev Licht
Christian Schröder Dramaturgie
Arnold Schoenberg Chor
Jérémie Rhorer Dirigent

Stiffelio

Stiffelio entdeckt nach der Rückkehr von einer Reise, dass seine Frau Lina ihn mit dem gemeinsamen Freund Raffaele betrogen hat. Sein unmittelbarer Impuls ist es, die Tat zu rächen, doch muss er als Pfarrer einer protestantischen Täufer:innengemeinde jegliche Entscheidung nicht nur vor sich selbst, sondern auch vor Gott und vor den Menschen, deren Vorbild er sein soll, rechtfertigen. Giuseppe Verdi stellt mit Stiffelio einen so zwiespältigen Antihelden ins Zentrum des Geschehens, dass sich sowohl die Zensurbehörde als auch das Publikum von dem 1850 uraufgeführten Werk zunächst überfordert zeigte. Auch im 21. Jahrhundert bleibt Stiffelios Zerrissenheit zwischen dem, was er sein will, und dem, was er sein muss, von herausfordernder Aktualität. Regisseur Vasily Barkhatov kehrt nach »Der Idiot« und »Norma« ans MusikTheater an der Wien zurück, während Dirigent Jérémie Rhorer nach »Les Martyrs« seine Erkundung des unerschlossenen Repertoires der Romantik weiter fortsetzt.

MusikTheater an der Wien

Fr, 22.05.26

19.30 Uhr
Musikverein Wien
5. Abokonzert

Ö1, Do, 11.06.26, 19.30 Uhr
Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Charles Ives
The Unanswered Question (1906)
Two Contemplations Nr. 1

György Kurtág
Doppelkonzert op. 27 Nr. 2
für Klavier, Violoncello und zwei
Kammerensembles (1989-1990)

Thomas Adès
Lieux retrouvés (2016)
for cello and small orchestra

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky
Francesca da Rimini op. 32 (1876)
Fantasie nach Dante

Nicolas Altstaedt Violoncello
Dénes Várjon Klavier
Thomas Adès Dirigent

Transzendenz und wiedergefundene Orte

Mit einem Klassiker des 20. Jahrhunderts eröffnet Thomas Adès das Konzert: »The Unanswered Question« von Charles Ives, der sich nie einer ästhetischen Richtung anschloss und als Unternehmer erfolgreich war. Seine Faszination für Transzendentalisten wie Emerson und Thoreau sowie überraschende Kombinationen von Volksweisen und Hymnen mit Bitonalität und Polyrhythmik machen sein Werk einzigartig. Der Titel stammt aus Emersons Gedicht »Die Sphinx« – Ives' klingendes philosophisches Vermächtnis über die »immerwährende Frage der Existenz«.

2026 wird György Kurtág 100 Jahre alt. Erst Ende der 1980er-Jahre näherte er sich der großen Orchesterbesetzung an, mit verteilten Gruppen, Solist:innen und Rückgriffen auf ältere Werke. Sein Doppelkonzert für Violoncello und Klavier verbindet zarte Klangsprache mit dynamischen Ausbrüchen. Während Kurtágs Musik intime Kammerstimmung verströmt, ist Adès' »Lieux Retrouvés« ein virtuoses Duett über sprudelndes Wasser, wackelige Bergsteiger:innen, weite Felder und eine Stadt mit einem »Cancan macabre« à la Offenbach.

Marie-Therese Rudolph



Mi, 03.06.26 ●

19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Gala Asmik Grigorian

📍 Ö1, Di, 16.06.26, 19.30 Uhr
% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Arien und Duette aus Opern
von **Pjotr Iljitsch Tschaikowsky**,
Giacomo Puccini und
Giuseppe Verdi

Asmik Grigorian Sopran
Germán Olvera Bariton
Stephan Zilias Dirigent

Opern-Best-of in Traumbesetzung

Seit Jahren spielt das ORF Radio-Symphonieorchester romantische und moderne Opern im MusikTheater an der Wien. Für den konzertanten Opernabend im Wiener Konzerthaus wurde eine ideale Besetzung engagiert: Sopranistin und Wahl-Wienerin Asmik Grigorian, Bariton Germán Olvera als Duettspartner und Dirigent Stephan Zilias, Generalmusikdirektor der Staatsoper Hannover.

Asmik Grigorian zählt zu den gefragtesten Operndarstellerinnen zwischen Salzburg, Wien und Barcelona. Nicht umsonst wurde sie von der Opernwelt 2024 als Sängerin des Jahres ausgezeichnet. Sie brillierte als Lisa in Tschaikowskys »Pique Dame« und als Butterfly in Puccinis »Madama Butterfly«.

Der Abend verspricht viel Leidenschaft – mit einem Best-of der Operngeschichte und beliebten Arien des 19. Jahrhunderts, von Tschaikowskys »Pique Dame« bis Verdis »Il Trovatore«.

Marie-Therese Rudolph

Do, 25.06.26 ●

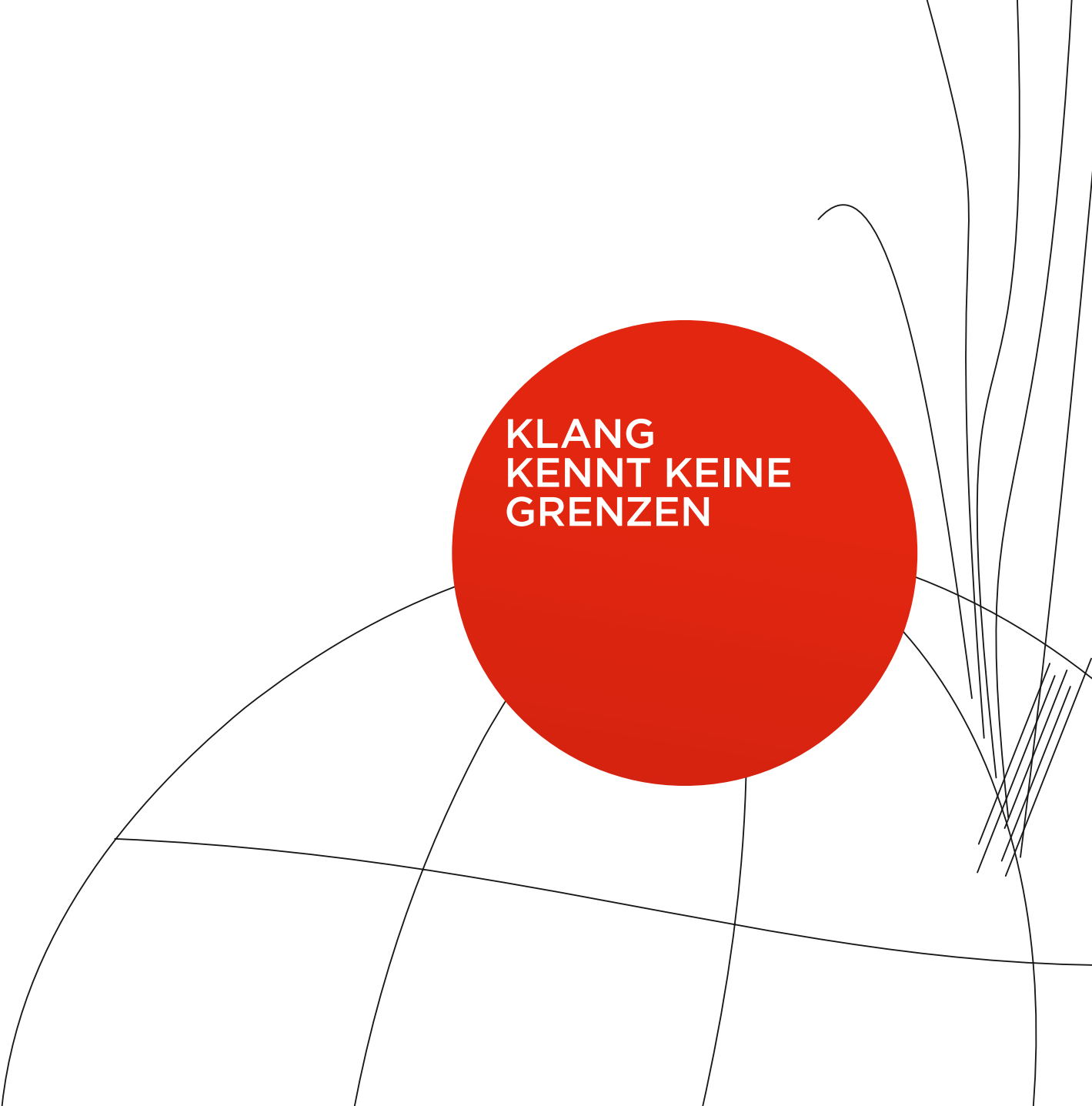
19.30 Uhr
Musikverein Wien
6. Abokonzert
Abschlusskonzert
Dirigierklasse

% Freund:in des RSO
& Ö1 Club-Ermäßigung

Abschlusskonzert der Dirigierklassen der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst

Im Jahr 2019 erreichte die mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien einen historischen Erfolg, als sie erstmals gemeinsam mit der Juilliard School zur besten Musikhochschule weltweit in den renommierten »QS World University Rankings« gewählt wurde. Das RSO Wien ist stolz auf die langjährige, enge Partnerschaft mit der mdw – eine Partnerschaft, die durch die Ernennung von Marin Alsop als Chefdirigentin des Orchesters im Oktober 2019 eine neue Dimension erhielt. Unter ihrer Leitung wurde die Kooperation mit der mdw intensiviert, mit Projekten wie Meisterklassen, Komponist:innen-Lectures und einem Podium zu »50:50 in 2030. Gender equality in music«. Für ihr Engagement wurde Marin Alsop 2024 zum Ehrenmitglied der mdw ernannt.

Ein besonders wichtiges Projekt der Zusammenarbeit zwischen der mdw und dem RSO Wien ist das jährlich stattfindende Abschlusskonzert der Dirigierklassen, bei dem die besten Studierenden ihre Karriere mit dem RSO Wien im Musikverein Wien beginnen. Für viele von ihnen, wie für Kirill Petrenko oder Andrés Orozco-Estrada, markierte dieses Konzert den Start einer internationalen Laufbahn.

A large red circle is positioned in the upper right quadrant of the page. Several thin, black, curved lines sweep across the lower half of the page, intersecting the red circle. On the right side, a cluster of thin, slightly curved lines radiates upwards from a point near the bottom edge.

KLANG
KENNT KEINE
GRENZEN

So, 28.12.25–Mi, 07.01.26

China-Tournee

Guangzhou – Shenzhen – Beijing – Shanghai

Werke von
Johann Strauss
Jacques Offenbach
Leo Delibes
Antonín Dvořák

Jérémie Rhorer Dirigent

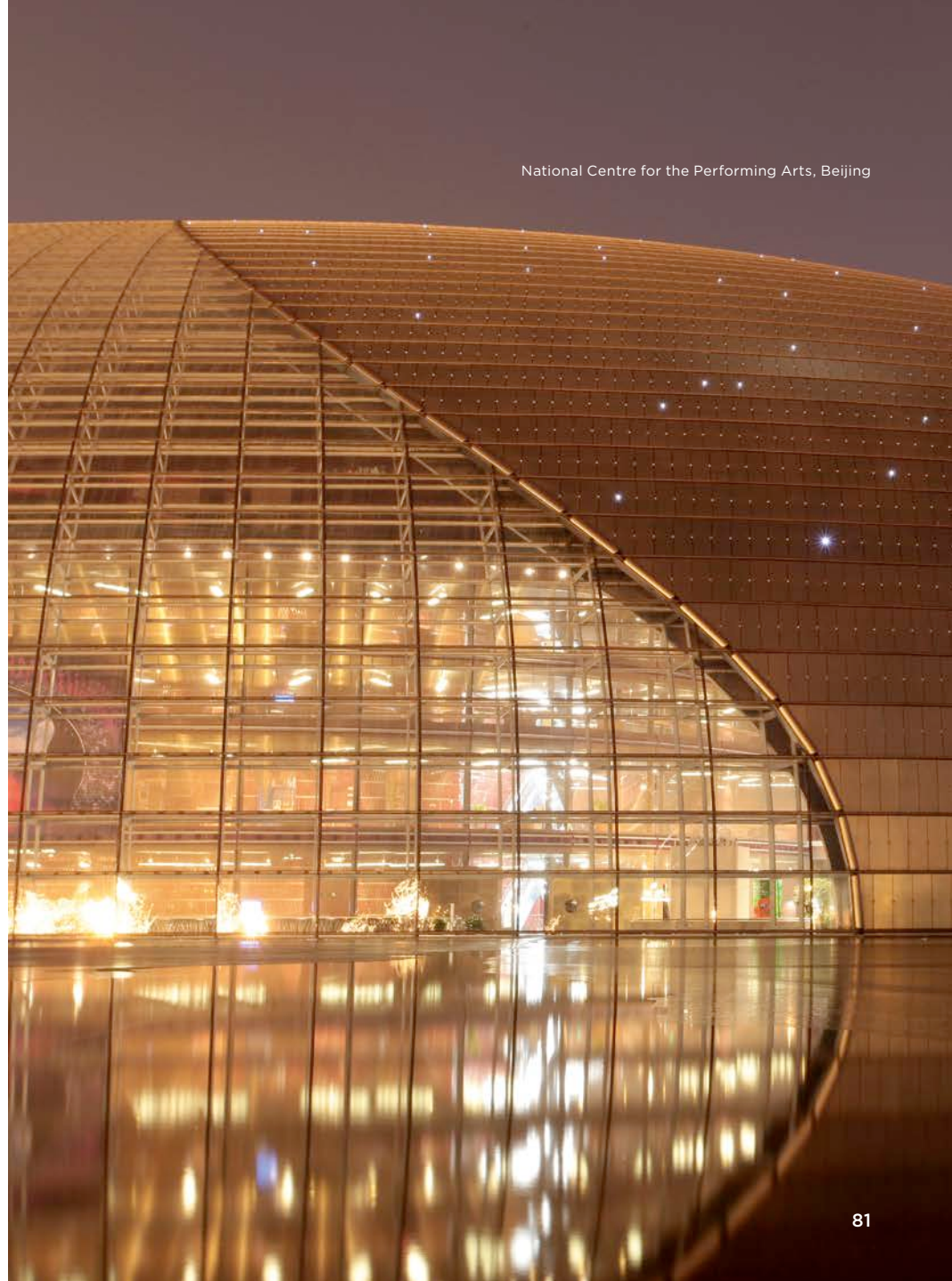
Silvester-Tournee

Zum Jahreswechsel 2025/26 begibt sich das RSO auf eine Konzertreise nach China, um die Wiener Musiktradition auf einige der renommiertesten Bühnen des Landes zu bringen. Zum Abschluss des Johann-Strauss-Jubiläumsjahres 2025 steht die Tournee ganz im Zeichen des Walzerkönigs: von den eleganten Melodien des »Kaiser-Waltzers« bis zur rasanten Fahrt des »Vergnügungszugs« – Werke, die seit jeher weltweit begeistern und auch in China großen Anklang finden.

Doch nicht nur Johann Strauss (Sohn) prägt das Programm. Gemeinsam mit seinem Bruder Josef überrascht er mit der verspielten »Pizzicato-Polka«, während Antonín Dvořáks berühmte 9. Symphonie »Aus der Neuen Welt« mit weit ausgreifenden Melodien und orchesterlicher Brillanz eine dramaturgische Brücke zwischen Tradition und Aufbruch schlägt. Die Musik führt durch lichtdurchflutete Zitronenhaine, lässt die Korken in der »Champagner-Polka« knallen und entführt schließlich in das funkelnde Wien der Strauss-Dynastie, wo zum krönenden Abschluss natürlich »An der schönen blauen Donau« erklingt.

Unter der Leitung von Jérémie Rhorer verbindet das RSO Wiener Klangtradition mit orchesterlicher Raffinesse – und begrüßt mit seinem Publikum in Peking und anderen Städten das neue Jahr in schwungvoller Manier.

National Centre for the Performing Arts, Beijing



Di, 03.03.26

19.30 Uhr
NOSPR Concert Hall Katowice
Polen

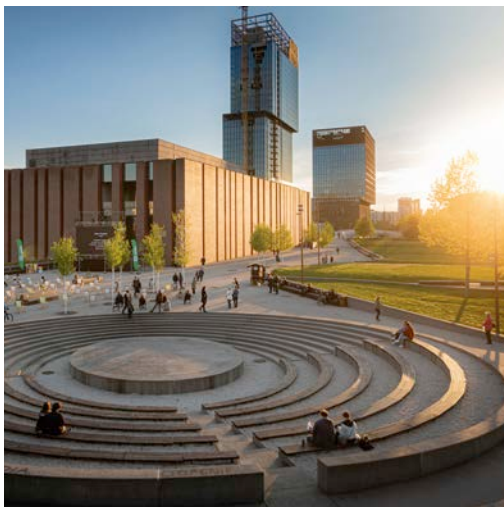
Leonard Bernstein
Ouvertüre zu »Candide« (1956)

Frédéric Chopin
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 1 e-Moll op. 11 (1830)

Sergej Prokofjew
»Romeo und Julia«
aus den Suiten der Ballettmusik
op. 64 (1938)

Bruce Liu Klavier
Marin Alsop Dirigentin

NOSPR Concert Hall Katowice



Singendes Klavier, tanzendes Orchester

»Aber dann, an einem Dienstag gegen 14.30 Uhr, sieht sich Candide seine Verlobte noch einmal genauer an, überwindet eine aufkommende Abneigung und sagt: »Cunegonde, wir heiraten, bauen uns ein Reihnhaus, graben den Garten um, essen unser naturbelassenes Gemüse und stellen den Fernseher an.« – »Ja«, sagt Cunegonde, dann hat das Leben endlich einen Sinn!«

So hat einst Lorient den Finalhymnus von Leonard Bernsteins »Candide« eingeleitet: Haus bauen, Holz hacken, gärtnern ... Denn die schönsten Blumen und die größten Bäume wachsen nur auf festem Boden. Keine Verherrlichung biederer Kleinbürgertums, sondern die Apotheose einer geläuterten Liebe, die auf mehreren Kontinenten durch unzählige Katastrophen gegangen ist und dabei gelernt hat, dass Verzeihen und Vergessen notwendig zu einem geglückten Leben gehören.

»Candide«, dieses witzig-spritzige Werk nach Voltaire, das allerlei akrobatische Bocksprünge zwischen Satire, Farce und Lustspiel vollführt: Es war im MusikTheater an der Wien einer der größten Erfolge der ehemaligen Bernstein-Schülerin Marin Alsop mit dem RSO Wien. Die Funken sprühende Ouvertüre stellt sie hier an den Beginn eines Gastspiels im polnischen Katowice. Mit von der Partie: Bruce Liu, der in Paris geborene Kanadier chinesischer Herkunft, dessen Weltkarriere in Polen begonnen hat – und zwar mit dem Sieg beim Internationalen Chopin-Klavierwettbewerb in Warschau 2021, in dessen Finale er genau mit Frédéric Chopins »e-Moll-Konzert« brillierte.

Und danach: das vielleicht berühmteste Liebespaar der westlichen Kulturgeschichte, Shakespeares »Romeo und Julia«, in Musik von Sergej Prokofjew gegossen. Ein geruhsamer Lebensabend im Reihnhaus auf dem Fernsehsessel war diesen beiden nicht vergönnt. Wohl aber die Unsterblichkeit.

Walter Weidinger

ORF RSO WIEN
KAMMERMUSIK

An abstract graphic featuring a large, solid red circle on the right side of the page. Several thin, black, curved lines sweep across the page, some passing behind the red circle and others in front of it, creating a sense of movement and depth. The lines are of varying lengths and curves, some resembling musical notes or abstract shapes.

MUSIK
AUS
NÄCHSTER
NÄHE



**Aus nächster Nähe –
Kammermusik mit dem ORF RSO Wien im
RadioKulturhaus und im Arnold Schönberg Center**

**Klassiker und Raritäten, Originalwerke und Bearbeitungen
in ausgewogener Balance prägen den Kammermusikzyklus
des ORF RSO Wien.**

Im Oktober sind im Arnold Schönberg Center gleich drei Jubilare in einem Konzertprogramm zu erleben. Strauss, Kreisler und Schwertsik verbindet jedoch nicht nur das Jahr 2025, sondern auch die Stadt, in der sie das Licht der Welt erblickten. Ein zutiefst wienerisches Element zieht sich wie ein roter Faden durch das Schaffen dieser drei Komponisten.

Im Programm »Viva Polonia« feiern die polnischen Orchestermmitglieder die Vielfalt der Komponist:innen ihres Heimatlandes.

2017 spielte das Galitzin Quartett sein allererstes Konzert in unserem Zyklus, in der kommenden Saison ist es mit Werken von Wally, Bartók und Beethoven bereits zum vierten Mal »Aus nächster Nähe« zu erleben.

Neben dem großen Jubilar Johann Strauss Sohn ist auch Antonín Dvořák in der kommenden Saison prominent vertreten. Sein »zweites Klavierquintett op. 81«, ein Juwel der Kammermusik, erklingt gemeinsam mit Werken von Mahler und Banlaky. Das »Amerikanische Quartett« gesellt sich zu Ibert und Zemlinsky in einem Konzert der »Radio Woodwinds«.

Raphael Handschuh

Aus nächster Nähe

Einzelticket
ORF RadioKulturhaus:
 € 24,-

% Freund:in des ORF RSO Wien &
 Ö1 Club- & ORF RadioKulturhaus-Karte-
 Ermäßigung

Einzelticket
Arnold Schönberg Center:
 € 14,-

% Freund:in des ORF RSO Wien
 & Ö1 Club-Ermäßigung

In Kooperation mit dem
 ORF RadioKulturhaus und dem
 Arnold Schönberg Center

Mo, 13.10.25

18.30 Uhr
 Arnold Schönberg Center
Jubilare

Fritz Kreisler
 Streichquartett in a-moll (1919)

Kurt Schwertsik
 Adieu Satie (2002)

Johann Strauss
 Lagunenwalzer op. 411 (1883)
 in einer Bearbeitung von Arnold Schönberg
 für Klavier, Harmonium und Streichquartett

Arnold Schönberg
 Presto für Streichquartett
 C-Dur (1895)

Eva Teimel Moderation
Johannes Pflegerl Violine
Anton Alexandru Bișoc Violine
Tómaš Bumbál Viola
Johannes Kubitschek Violoncello
Miloš Todorovski Bandoneon
Luca Monti Klavier

Mi, 05.11.25

19.30 Uhr
 ORF RadioKulturhaus
Welt und Traum

Johann Strauss
 »Wiener Blut« op. 354 (1873)
 Bearbeitung für Streichquartett
 von Akos Banlaky

Gustav Mahler
 Lieder eines fahrenden
 Gesellen (1884-1885)
 Bearbeitung für Singstimme und
 Streichquartett von Christoph Bredler

Akos Banlaky
 »Rosennacht« –
 eine Walzerphantasie
 für Singstimme und Klavierquintett

Antonín Dvořák
 Klavierquintett A-Dur op. 81 (1887)

Josipa Bainac-Hausknecht Sopran
Anaïs Tamisier Violine
Jue-Hyang Park Violine
Lara Sophie Schmitt Viola
Johannes Kubitschek Violoncello
David Hausknecht Klavier

Fr, 30.01.26

19.30 Uhr
 ORF RadioKulturhaus
Radio Woodwinds

Jacques Ibert
 Trois pièces brèves (1930)

Alexander von Zemlinsky
 Humoreske (1895)

Antonín Dvořák
 Bläserquintett nach dem
 »Amerikanischen Streichquartett«
 F-Dur op. 96 (1893)

Johann Strauss
 Im Krapfenwald'l op. 336 (1869)

Raimund Weichenberger Flöte
Felix Hagn Oboe
Pedro Afonso Minhava Reis
 Klarinette
Martin Machovits Fagott
Jakob Hutterer Horn

Mo, 13.04.26

19.30 Uhr
ORF RadioKulturhaus
Galitzin Quartett Wien

Thomas Wally
Vier Bagatellen (2003)

Béla Bartók
5. Streichquartett Sz. 102

Ludwig van Beethoven
Streichquartett in e-moll
op. 59 Nr. 2

Galitzin Quartett Wien
Peter Matzka Violine
Aileen Dullaghan Violine
Martin Kraushofer Viola
Solveig Nordmeyer Violoncello

Di, 12.05.26

19.30 Uhr
ORF RadioKulturhaus
Viva Polonia

Krzysztof Penderecki
Drei Stücke im alten Stil (1963)

Stanisław Moniuszko
1. Streichquartett d-moll (1839)

Witold Maliszewski
Streichquintett d-moll op. 3 (1904)

Grażyna Bacewicz
3. Streichquartett (1947)

Henryk Mikołaj Górecki
1. Streichquartett (1988)
»Already It Is Dusk«

Witold Lutosławski
Five Folk Melodies (1945)

Łucja Madziar Violine
Marianna Oczkowska Violine
Andrea Stadler Viola
Marta Kordykiewicz Violoncello
Michael Pistelok Kontrabass



A large red circle is the central focus, containing the text 'WIR FÖRDERN DIE TALENTE VON MORGEN'. It is surrounded by several thin, concentric, hand-drawn style lines that form a larger circle. Some of these lines are intersected by short, parallel diagonal strokes, giving the impression of a sketch or a dynamic, evolving structure.

WIR
FÖRDERN
DIE TALENTE
VON MORGEN

Leonard Eröd

Warum Klassik?

Podcast-Hören mit dem ORF RSO Wien

Vom Corona-Projekt zum Dauerbrenner: In der neuen Saison startet der beliebte Musikvermittlungspodcast »Warum Klassik?« mit Musikvermittler und ORF-RSO-Wien-Fagottist Leonard Eröd bereits in seine sechste Staffel.

In bisher 34 Folgen hat »Warum Klassik?« zahlreiche spannende Themen behandelt. So erkundete Leonard Eröd in der letzten Staffel die faszinierenden Verbindungen zwischen Musik und anderen Künsten, von Lyrik und Poesie über Architektur bis hin zur Idee der Kunstreligion.

Nun kehrt er thematisch ins ORF RSO Wien zurück und nimmt das Orchester selbst genau unter die Lupe. Passend zum Instagram-Format »RSO Wien.ganz nah« tauchen wir diesmal tief ins Innenleben des Orchesters ein. Wie tickt ein Symphonieorchester hinter den Kulissen? Wie unterscheidet sich der Alltag einer Tutti-Cellistin von dem eines Solo-Trompeters? Was erleben Musiker:innen auf Tourneen? Und welche Werke spielen sie besonders gerne – oder gar nicht so gerne?

Neben viel Musik und Musikgeschichte gibt es in dieser Staffel eine besondere Neuerung: Die Gespräche finden im Doppelpack statt! Denn im RSO gibt es nicht nur ein Schwesternpaar, sondern auch Ehepaare – Musik verbindet eben auch abseits der Bühne.

Die sechste Staffel startet im Herbst 2025 wieder im wöchentlichen Rhythmus. Vorab gibt es im Sommer eine Ö1-Podcast-Serie mit ausgewählten Folgen der bisherigen Staffeln von »Warum Klassik?«.

Eine Kurzversion der neuen Staffel gibt es wie gewohnt in der Ö1-Sendung »Intrada«, die Langversion auf ORF Sound und überall, wo es Podcasts gibt.



► in Ö1, auf der Website des ORF RSO Wien und überall, wo es Podcasts gibt

RSO Music Hall

Ein neues, unterhaltsames Konzertformat für Musikinteressierte jeden Alters: Gemeinsam mit dem Moderator und Dramaturgen Christoph Wagner-Trenkwitz geht das ORF RSO Wien spannenden Fragen in der Musikgeschichte auf den Grund und lädt zum genauen Hinhören, Mitdenken und Staunen ein.

Zielgruppe:

Musikinteressierte jeden Alters

ORF RadioKulturhaus und Schule my RSO Musiklabor

Was ist ein Orchester und wie funktioniert es? Wozu braucht man einen Dirigenten? Was macht eine Komponistin? Und vor allem: Woraus besteht Musik eigentlich? Beim my RSO Musiklabor gibt es Lautes und Leises, Melodie-Puzzles, Rhythmus-Rätsel, spannende Geschichten über Komponist:innen und ihre Werke. Jede Veranstaltung stellt ein Orchesterwerk ins Zentrum. Die Kinder experimentieren im direkten interaktiven Workshop mit RSO-Musiker:innen, anschließend werden die Experimente und Spiele mit dem ganzen Orchester fortgesetzt.

Zielgruppe: 6.-12. Schulstufe
Für Schulklassen

ORF RadioKulturhaus my RSO mini

Bei diesen Konzerten erleben Schülerinnen und Schüler mit einem Ensemble des ORF RSO Wien musikalische Geschichten, lernen dabei zum Beispiel Ferdinand den Stier kennen und dürfen auch selbst Musikinstrumente ausprobieren!

Zielgruppe: 1.-5. Schulstufe
Für Schulklassen

my RSO Familien- und Kinderkonzerte

Bei den Familien- und Kinderkonzerten des ORF RSO Wien gibt es Musik für Groß und Klein: Von Superheldinnen und Superhelden quer durch die Filmgeschichte bis zu den »Magic Moments« aus Hollywood ist für alle etwas dabei. Heuer zum ersten Mal auf der Bühne im ORF RadioKulturhaus Animationsfilme und Videospiele im großen Orchestersound.

Mit spannenden Hintergrundgeschichten zu Filmen und Musik führen Moderator:innen durch die Konzerte.

Zielgruppe:
Für Familien und Schulklassen



Anaïs Tamisier

Orchesterakademie des RSO Wien

Ein Sprungbrett für die Zukunft

Das RSO Wien war 1997 eines der ersten Orchester in Österreich, das eine eigene Orchesterakademie ins Leben rief – heute ein essenzieller Bestandteil vieler großer Klangkörper. Die Akademie bietet herausragenden jungen Musiker:innen die Möglichkeit, wertvolle Erfahrung im Berufsorchester zu sammeln. Unter der Anleitung erfahrener RSO-Musiker:innen erweitern sie ihr Repertoire, insbesondere im Bereich zeitgenössischer Musik, und entwickeln ihre Spieltechnik in täglichen Proben sowie zahlreichen Konzerten weiter.

Ein besonderes Highlight ist die enge Zusammenarbeit mit international renommierten Komponist:innen und Dirigent:innen. Darüber hinaus eröffnen Kooperationen mit Festivals wie Wien Modern, den Salzburger Festspielen, dem Carinthischer Sommer oder dem musikprotokoll im steirischen herbst den jungen Talenten spannende berufliche Perspektiven.

Neben der praktischen Orchesterarbeit umfasst die Ausbildung Meisterkurse mit international gefeierten Solist:innen, gezieltes Probespieltraining sowie Mentoring- und Coachingprogramme. Jährlich stehen zehn Plätze für Nachwuchsmusiker:innen der Streichergruppen zur Verfügung, die maximal dreieinhalb Jahre in der Akademie verbringen können.

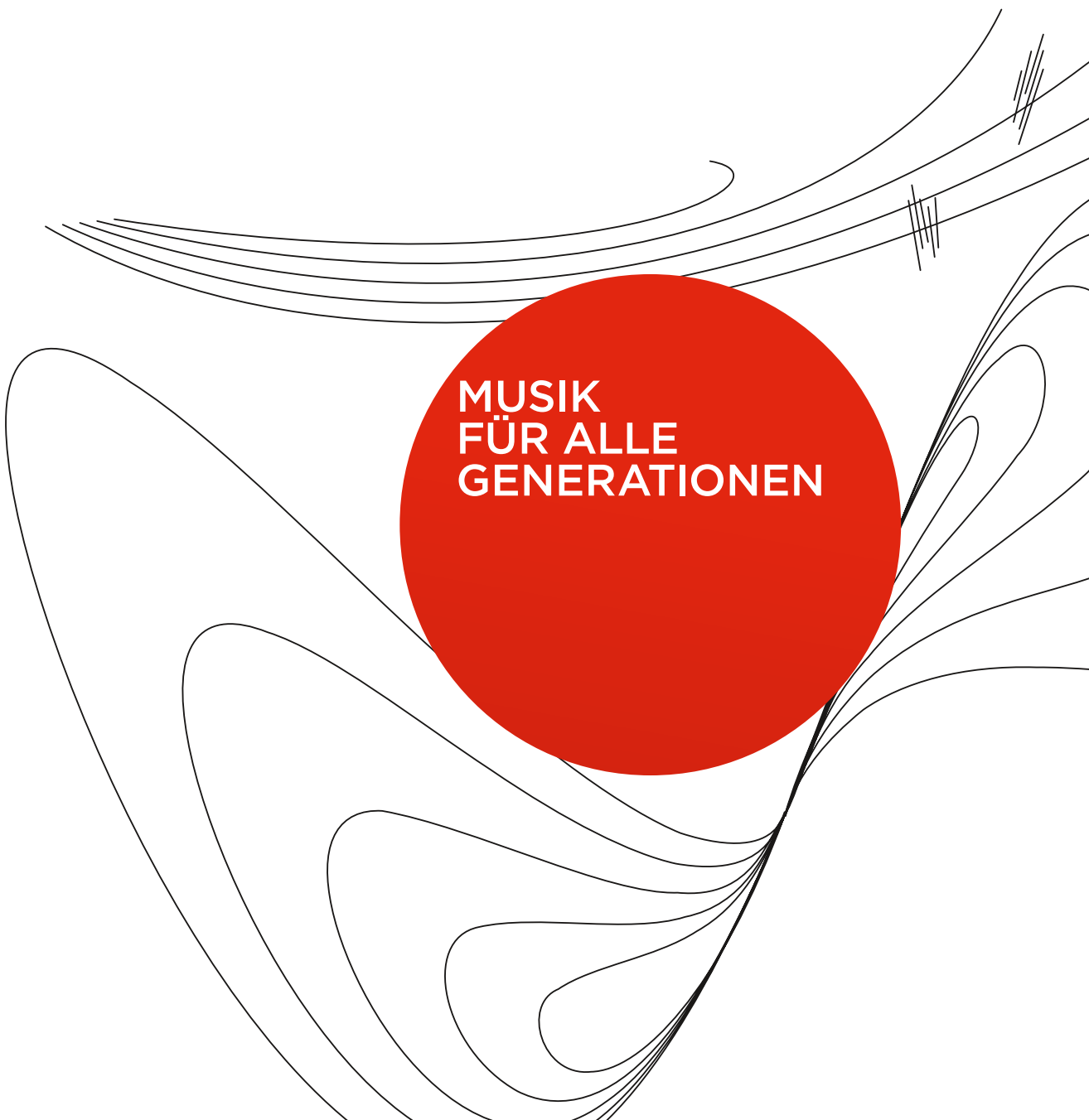
Viele Absolvent:innen haben nach ihrer Zeit in der Orchesterakademie Positionen in renommierten Orchestern erlangt – einige von ihnen sind heute feste Mitglieder des RSO Wien.

Mit diesem Programm leistet der ORF einen wichtigen Beitrag zur Förderung junger Musiker:innen und zur Zukunft des Orchesterspiels.

Informationen: [rso.ORF.at](https://rso.orf.at)



ORF RSO WIEN
MULTIMEDIAL

An abstract graphic featuring a large, solid red circle in the center-right. From the right side of this circle, several thin, black, flowing lines emerge, curving and looping across the right half of the page. Some of these lines have small, vertical, parallel hatching marks. The overall composition is minimalist and modern.

MUSIK
FÜR ALLE
GENERATIONEN

ORF RSO Wien Multimedial

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ist nicht nur im Konzertsaal zu erleben, sondern auch auf vielen Kanälen: im Radio, im Fernsehen, online, im ORF Archiv und ganz persönlich. So wird klassische Musik zum multimedialen Erlebnis.

Im Radio: Ö1 & FM4

Der Radiosender Ö1 als das Zuhause des ORF RSO Wien: Konzertübertragungen live aus dem Musikverein, Konzerthaus sowie dem ORF Radio-Kulturhaus als Aufzeichnungen und in exklusiven Spezialsendungen mit Interviews und Hintergrundinfos.

Auch auf FM4 ist das RSO zu hören – bei genreübergreifenden Sessions mit bekannten Bands wie »Danger Dan«, »Milky Chance«, »Cari Cari« und vielen mehr.

Alle Termine unter:
oe1.ORF.at und unter fm4.ORF.at.

Auf on.ORF.at & sound.ORF.at

Das RSO streamt regelmäßig Konzerte, Sessions und spannende Musikformate auf den ORF-Plattformen:

sound.ORF.at

Alle übertragenen Konzerte stehen 30 Tage lang als Stream zur Verfügung.

Der RSO Podcast »Warum Klassik?« des RSO-Fagottisten und Musikvermittlers Leonard Eröd ist ebenfalls auf sound.ORF.at sowie auf allen Plattformen, auf denen es Podcasts gibt, abrufbar.

on.ORF.at

Familienkonzerte aus dem ORF RadioKulturhaus, Streamingformate wie z. B. »Kling Klang« für Kinder, die »Radio Music Hall« u. v. m.

Jetzt streamen auf:
on.ORF.at und sound.ORF.at

Im Fernsehen: ORF II & ORF III

Auch im TV ist das RSO regelmäßig präsent: unter anderem mit Festivalübertragungen der Salzburger Festspiele und des Festival Carinthischer Sommer auf ORF II und ORF III. Hochkarätige Klassikmomente direkt ins Wohnzimmer geliefert.

Im ORF Archiv

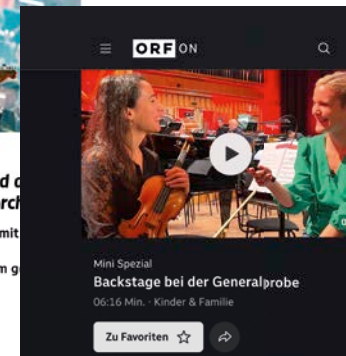
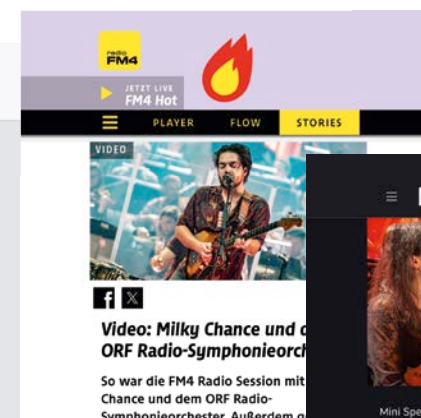
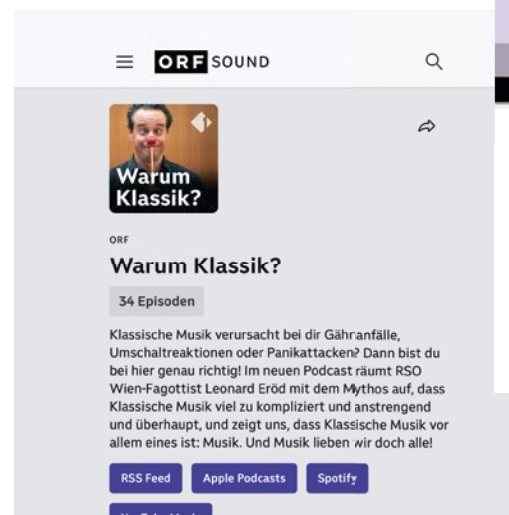
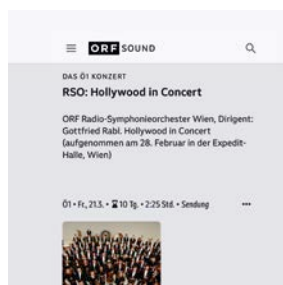
Das ORF Archiv bewahrt legendäre RSO-Momente – von TV-Mitschnitten bis zu historischen Tonaufnahmen.

So ist eine Zeitreise durch Jahrzehnte musikalischer Exzellenz auch für die kommenden Generationen gesichert.

RSO-Freunde

Der Freundeskreis des RSO ist eine Community für echte Musikfans. Mit Probenbesuchen, exklusiven Events und persönlichen Einblicken wird die Nähe zum Orchester erlebbar.

RSO-Freund:in werden unter:
rso.ORF.at/freunde

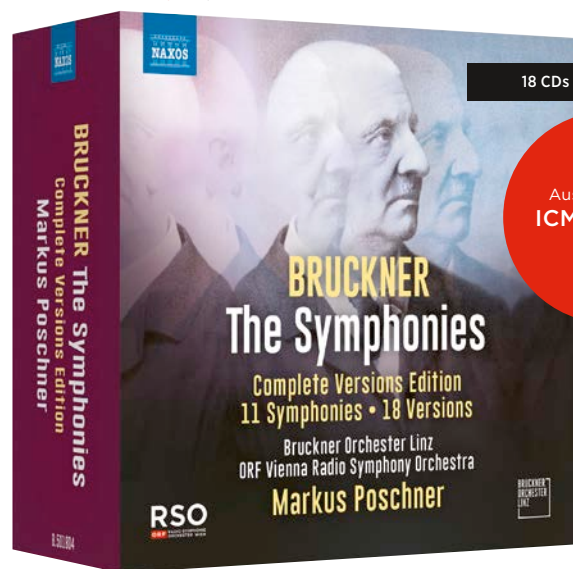


CD-Produktionen

Erhältlich im
ORF-Shop

shop.ORF.at
orfshop@orf.at

Naxos
Best.-Nr. 2020202
18 CDs, € 89,90



Anton Bruckner
The Symphonies
Markus Poschner Dirigent

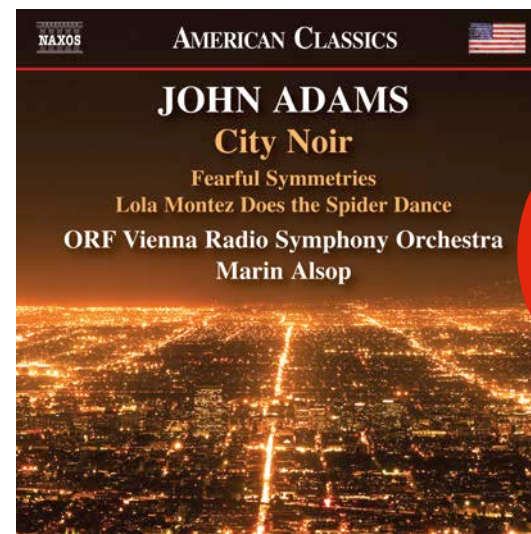
Auszeichnung:
ICMA-Award
2024

Kairos
Best.-Nr. 2020362 € 19,90



Chaya Czernowin
Seltene Erde & Atara
Klangforum Wien,
Sofia Jernberg,
Holger Falk,
Uli Fussenegger
Johannes Kalitzke Dirigent

Naxos
Best.-Nr. 2020091 € 16,90



John Adams
City Noir
Marin Alsop Dirigentin

Grammy-
Nominierung
Auszeichnung:
ICMA-Award
2025

Berlin Classics
Best.-Nr. 2020361 € 19,90



Camille Saint-Saëns
Complete Concertos
Leia Zhu Violine
Howard Griffiths Dirigent

Orfeo
Best.-Nr. 2020359 € 19,90



Mozart
Waisenhausmesse
Haydn
Nelsonmesse
Michael Gielen Dirigent

Orfeo
Best.-Nr. 2020330 € 17,90



Béla Bartók
Der wunderbare Mandarin
Violinkonzert Nr. 2
Ernst Kovacic Violine
Michael Gielen Dirigent



Anmeldung
und Info unter
rso.ORF.at/freunde

FREUND:IN DES RSO

ORF. FÜR ALLE

Freund:in des ORF RSO Wien

Silberne Mitgliedschaft

Mitgliedsbeitrag: € 38,-/Jahr

- › Besuch von Orchesterproben und anschließende Begegnung mit Orchestermusiker:innen, Dirigent:in und Solist:innen
- › eine Gratis-CD pro Saison
- › Ermäßigung auf zahlreiche Konzerte in Wiener Konzerthaus, Musikverein Wien und MusikTheater an der Wien
- › Sonderkonditionen bei CD-Veröffentlichungen des Orchesters im ORF-Shop
- › Chance auf Freikarten bei Konzerten des ORF RSO Wien
- › Zusendung der Jahresbroschüre sowie des RSO-Newsletters

Goldene Mitgliedschaft

Mitgliedsbeitrag: € 333,-/Jahr

Sämtliche Vorteile der Silbernen Mitgliedschaft – zusätzlich:

- › eine CD »Hindemith: »Mathis, der Maler«, Nusch-Nuschi-Tänze, Sancta Susanna«
- › zwei Freikarten für ein ausgesuchtes Konzert pro Konzertsaison mit Pausenempfang
- › exklusive Präsentation des Jahresprogramms des ORF RSO Wien vor der öffentlichen Bekanntgabe
- › ein jährliches exklusives Konzert und Empfang mit ausgewählten Musiker:innen des Orchesters
- › auf Wunsch:
Nennung im Saisonprogramm und auf der RSO-Website

Informationen und Anmeldung

T +43 1 501 70-345
F +43 1 501 70-372
rso.freunde@orf.at
rso.ORF.at/Freunde

Büro »Freund:in des RSO«
Argentinerstraße 30
1040 Wien

Wir bedanken uns herzlich
bei unseren Goldenen Mitgliedern
Dr.ⁱⁿ Brigitte Krupitza,
Rudolf Eugl

ORF RSO WIEN

INFOS

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ist ein weltweit anerkanntes Spitzenorchester, das sich der Wiener Tradition des Orchesterspiels verbunden fühlt. Das RSO Wien ist bekannt für seine außergewöhnliche und mutige Programmgestaltung: Häufig werden das klassisch-romantische Repertoire und Werke der klassischen Moderne mit zeitgenössischen Stücken und selten aufgeführten Werken anderer Epochen verknüpft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem auf der Aufführung zeitgenössischer Musik: Durchschnittlich sechs Ur- und ebenso viele Erstaufführungen bringt das RSO jährlich auf die Konzertbühnen.

Das RSO Wien ging 1969 aus dem Großen Orchester des Österreichischen Rundfunks hervor. Unter seinen Chefdirigenten Milan Horvat, Leif Segerstam, Lothar Zagrosek, Pinchas Steinberg, Dennis Russell Davies, Bertrand de Billy und Cornelius Meister vergrößerte das Orchester kontinuierlich sein Repertoire und sein internationales Renommee. Seit September 2019 und bis Sommer 2025 ist Marin Alsop Chefdirigentin. Ab der Saison 2026/27 wird Markus Poschner diese Position übernehmen.

In Wien spielt das RSO Wien zwei Abonnementzyklen im Musikverein Wien und im Wiener Konzerthaus. Darüber hinaus tritt das Orchester alljährlich bei großen Festivals im In- und Ausland auf. Enge Bindungen bestehen zu den Salzburger Festspielen, dem Carinthischen Sommer, dem musikprotokoll im steirischen herbst und zu Wien Modern. Tourneen führen das RSO Wien regelmäßig nach Japan und China, aber auch nach Thailand, Taiwan, in die USA, nach Südamerika, Spanien und Deutschland, unter anderem in die Philharmonien von Berlin, Köln und Essen sowie in die Elbphilharmonie Hamburg. Seit 2007 hat sich das RSO Wien durch seine kontinuierlich erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem MusikTheater an der Wien auch als Opernorchester etabliert.

Auch im Genre der Filmmusik ist das Orchester heimisch: 2012 spielte das RSO Wien den Soundtrack zum Film »Die Vermessung der Welt« ein, 2016 für den auf der Berlinale preisgekrönten Film »Kater« von Händl Klaus. 2020 folgte der Soundtrack von »Moonbound«, einer animierten Neuverfilmung von »Peterchens Mondfahrt«, die im Frühjahr 2022 in die Kinos kam. Einspielungen für österreichische Fernseh- und Streamingserien wie »Der Landkrimi«, »Vienna Blood« oder »Universum« gehören ebenfalls zum Repertoire.

Das RSO ist ein zentrales Element der österreichischen Musikszene und erreicht durch Radioübertragungen in Ö1, den Player sound.ORF.at, Fernseh- und Streamingpräsenz auf ORF ON und Kooperationen mit FM4 ein breites und junges Publikum. Durch die FM4 Radio Sessions, zuletzt gemeinsam mit dem Indie-Rock-Duo Cari Cari, der Band Milky Chance oder Danger Dan, gewinnt das RSO kontinuierlich neue Musikliebhaber:innen.

Rund 700 Fans unterstützen den Verein »Freund:in des RSO« und kommen in den Genuss zahlreicher Vorteile, wie der Teilnahme an öffentlichen Proben oder Preisermäßigungen bei Konzerten des ORF RSO Wien.

Zu den Gästen am Dirigent:innenpult des RSO Wien zählen und zählten u. a. Alain Altinoglu, Leonard Bernstein, Ernest Bour, Elim Chan, Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Michael Gielen, Mirga Gražinytė-Tyla, Jakub Hrůša, Susanna Mälkki, Ingo Metzmacher, Marc Minkowski, Kent Nagano, Andris Nelsons, Maxime Pascal, Kirill Petrenko, Wolfgang Sawallisch, Giuseppe Sinopoli, Hans Swarowsky, Lorenzo Viotti und Simone Young. Als Komponisten und Dirigenten leiteten u. a. Thomas Adès, Luciano Berio, Friedrich Cerha, Péter Eötvös, HK Gruber, Hans Werner Henze, Ernst Krenek, Bruno Maderna und Krzysztof Penderecki das Orchester. Internationale Solist:innen treten regelmäßig mit dem RSO Wien auf, darunter Renaud und Gautier Capuçon, Elīna Garanča, Christian Gerhaher, Martin Grubinger, Hilary Hahn, Igor Levit, Patricia Kopatchinskaja, Gidon Kremer, Lang Lang, Sabine Meyer, Gabriela Montero, Anna Netrebko, Fazıl Say, Daniil Trifonov, Christian Tetzlaff, Maxim Vengerov und Alisa Weilerstein.

Die umfangreiche Aufnahmetätigkeit umfasst Werke aller Genres, darunter viele Ersteinspielungen von Vertreter:innen der klassischen österreichischen Moderne und österreichischen Zeitgenoss:innen. So entstand die CD-Reihe »Neue Musik aus Österreich« mit Orchesterwerken u. a. von Friedrich Cerha, die Gesamtaufnahme der neun Symphonien von Egon Wellesz und Erstein-spielungen der Musik von Eric Zeisl. Außerdem erschienen zwei CD-Boxen, »my RSO I« und »my RSO II«, mit 24 bzw. 12 CDs. 2019 wurde die Live-Aufnahme von Gottfried von Einems »Der Prozess« bei den Salzburger Festspielen 2018 mit dem »Diapason d'Or« und dem »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« ausgezeichnet. 2018 erhielt das RSO Wien unter der Leitung des damaligen Chefdirigenten Cornelius Meister den renommierten ICMA (International Classical Music Award) in der Kategorie »Symphonic Music« für die dreiteilige CD-Box »Martinů: The Symphonies«. Schon fünfmal

wurden CDs des RSO Wien mit dem »Opus Klassik« ausgezeichnet, zuletzt für die beiden Violinkonzerte von Sergej Prokofjew mit Tianwa Yang. In den vergangenen Jahren widmete sich das Orchester Aufnahmen für die Gesamte-dition der Symphonien von Anton Bruckner (mit Markus Poschner), die mit dem ICMA 2024 ausgezeichnet wurde, sowie aller Solokonzerte von Mozart, Saint-Saëns und Goltermann in Kooperation mit der Schweizer Orpheum Stiftung zur Förderung musikalischer Talente.

2024 wurde das RSO mit dem Österreichischen Musiktheaterpreis geehrt und für die Aufnahme der CD »City Noir« mit Werken von John Adams unter der Leitung von Marin Alsop für den Grammy Award 2025 in der Kategorie »Best Orchestral Performance« nominiert – ein Meilenstein für das Orchester. Dieselbe CD wurde 2025 mit dem ICMA ausgezeichnet.

Das RSO Wien hat ein breit angelegtes Education-Programm ins Leben gerufen. Dazu gehören Workshops für Kinder und Jugendliche sowie die Reihen »my RSO mini« und »my RSO Musiklabor«. 2025 wurde die neue Reihe »RSO Music Hall« mit Christoph Wagner-Trenkwitz aus der Taufe gehoben. Seit 2021 führt der Podcast »Warum Klassik?« des RSO-Fagottis-ten Leonard Eröd in die Orchesterwelt ein. Bereits seit 1997 werden jedes Jahr hochbegabte Musiker:innen in die RSO-eigene Orchesterakademie auf-genommen. Regelmäßig spielt das RSO Wien auch die Abschlusskonzerte der Dirigent:innenklassen der Musikuniversität Wien. Die Akademist:innen des Orchesters runden ihre Ausbildung mit der Teilnahme an Meisterkursen und Workshops für Probespiele ab.

Orchestermittglieder

Konzertmeister:innen

Łucja Madziar
Maighréad McCrann
Franz-Markus Siegert
Kristina Šuklar

1. Violine

Wei-Ping Lin
Michael Snyman
Bhoiravi Achenbach
Amalie Katharina
Elmark-Nandfred (Karenz)
Geert Langelaar
Violaine Padilla
Tudor Florian Păduraru
Jue-Hyang Park
Manon
Stankovski-Hoursiangou
Anaïs Tamisier
Monika Uhler
Peter Uhler
Minkyung Shin (OA)
Jisu Son (OA)

2. Violine

Ririko Sonnleitner
Marianna Oczkowska
Anton Alexandru Bișoc
Aileen Dullaghan
Eirina Belomazova
Barbara Chomča
Chika Hayase
Boris Pavlovsky
Johannes Wolfgang Pfliegerl
Tongtong Sun
Sibylle Wurzinger-Gund
Iva Yablanska
Danielė Brekytė (OA)
Leon Sacramento Keuffer (OA)

Viola

Mario Gheorghiu
Andrea Stadler
Tomáš Bumbál
Julia Puchegger
Raphael Handschuh
Wilhelm Klebel
Martin Kraushofer
Samuel Mittag
Lara Sophie Schmitt
Catharina
Stenström-Langelaar
Philomène Incici (OA)
Eveline Meier (OA)

Cello

Hannah Amann
Julia Schreyvogel
Raffael Dolezal
Solveig Nordmeyer
Marta Kordykiewicz
Johannes Kubitschek
Till-Georg Schüssler
Katharina Steininger
Antoni Orłowski (OA)
N. N. (OA)

Kontrabass

Goran Kostić
Michael Pistelok
Rudolf Illavsky
Bernhard Ziegler
Yamato Moritake
N. N.
Kai Lindenstruth (OA)
Jingrui Wang (OA)

Flöte

Raimund Weichenberger
Andreas Planyavsky
Ursula Pichler-Nikolov
Aleksandra Pleterski

Oboe

Thomas Höniger
Richard Zottl
Gernot Jöbstl
Felix Hagn

Klarinette

Pedro Afonso Minhava Reis
Johannes Gleichweit
Martin Fluch
Thomas Obermüller

Fagott

Marcelo Padilla
Alexandru Cozma
Martin Machovits
Leonard Eröd

Horn

Péter Keserű
Péter Erdei
Jakob Hutterer
Luise Bruch
Matthias Riess
N. N.

Trompete

Johann Plank
Stefan Plank
Christian Hollensteiner
Franz Tösch

Posaune

Sascha Hois
Alexander Tauber
Ulrich Gruchmann-Bernau
Simon Wildauer

Tuba

Rainer Huss

Schlagwerk

Josef Gumpinger
Wolfgang Nagl
Patrick Prammer
Georg Hasibeder

Harfe

Anna Verkholantseva

Betriebsrat

Gernot Jöbstl
Raffael Dolezal
Wolfgang Nagl

Betriebsrat Stellvertreter

Andreas Planyavsky
Lara Sophie Schmitt
Marta Kordykiewicz

Künstlerischer Beirat

Łucja Madziar
Franz-Markus Siegert
Andrea Stadler
Pedro Afonso Minhava Reis
Luise Bruch

Dramaturg der Kammermusikreihe

Raphael Handschuh

Chefdirigentin

Marin Alsop
(bis August 2025)

Designierter Chefdirigent ab 2026/27

Markus Poschner

Team

**Hauptabteilungsleiter
Koordination Kultur-
programme –
ORF Radio-Symphonie-
orchester Wien und
ORF RadioKulturhaus**

Thomas Wohinz

Künstlerische Leitung

Angelika Möser

Assistenz

Natascha Francan

Orchesterbüro

Veronika Hartl
(Betriebsbüro,
Finanzen und Verträge)
Ivona Radivojevic
(Disposition)
Andreas Brunauer
(Betriebsbüro,
Tourneemanagement,
Produktionen)

Kommunikation

Isabelle Spiegelfeld
(Marketing & Kommunikation,
Social Media,
Freund:innen des RSO,
Education)
Isabella Henke
(Presse)

Notenarchiv

Irene Frank
Florian Reithner
Nataliya Striku

Orchesterwarte

Michael Ramsauer-Müller
Werner Haider
Emil Gross

ORF RSO Wien Aboreihen

Musikverein Wien

- Sa, 11.10.25** Dirigent: Markus Poschner
Programm: Boulanger/Zemlinsky
- Fr, 27.02.26** Dirigentin: Marin Alsop
Programm: Cerha/Chopin/Prokofjew
- Fr, 27.03.26** Dirigent: Maxime Pascal
Programm: Debussy/Czernowin/Rimskij-Korsakow
- Sa, 11.04.26** Dirigent: Elim Chan
Programm: Schostakowitsch/Berlioz
- Fr, 22.05.26** Dirigent: Thomas Adès
Programm: Ives/Kurtag/Adès/Tschaikowsky
- Do, 25.06.26** Abschlusskonzert der Dirigierklassen der mdw –
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Kartenkauf

Musikverein
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
Musikvereinsplatz 1
1010 Wien

T +43 1 505 81 90
F +43 1 505 81 90 94
Kartenbüro:
tickets@musikverein.at



Wiener Konzerthaus

- Fr, 17.10.25** Dirigent: Andrey Boreyko
Programm: Pärt/Escaich/Schostakowitsch
- Fr, 28.11.25** Dirigent: Markus Poschner
Programm: Moussa/Tüür/Wagner/Strauss
- Sa, 21.02.26** Dirigent: Ingo Metzmacher
Programm: Cerha/Weill/Berg
- Fr, 20.03.26** Dirigentin: Elena Schwarz
Programm: Staud/Saint-Saens/Stravinsky/Debussy
- Do, 30.04.26** Dirigentin: Marin Alsop
Programm: Adams, Barber, Ravel, Strauss

Kartenkauf

Wiener Konzerthaus
Lothringerstraße 20
1030 Wien

T +43 1 24 20 02
F +43 1 24 20 01 10
Kartenbüro: ticket@konzerthaus.at



Veranstalter

Arnold Schönberg Center
Schwarzenbergplatz 6
1030 Wien
T +43 1 712 18 88
www.schoenberg.at

**Jeunesse –
Musikalische Jugend
Österreichs**
Johannesgasse 16/3
1010 Wien
T +43 1 710 36 16
jeunesse.at

MusikTheater an der Wien
Linke Wienzeile 6
1060 Wien
T +43 1 588 85-111
www.theater-wien.at

Musikverein Wien
Musikvereinsplatz 1
1010 Wien
T +43 1 505 81 90
www.musikverein.at

ORF RadioKulturhaus
Argentinierstraße 30
1040 Wien
T +43 1 501 70-377
radiokulturhaus.ORF.at

Wiener Konzerthaus
Lothringerstraße 20
1030 Wien
T +43 1 24 20 02
www.konzerthaus.at

Wien Modern
Lothringerstraße 20
1030 Wien
T +43 1 24 20 02
www.wienmodern.at

Brucknerhaus Linz
Untere Donaulände 7
4010 Linz
T +43 732 76 12-0
www.brucknerhaus.at

Salzburger Festspiele
Hofstallgasse 1
5020 Salzburg
T +43 662 80 45-500
www.salzburgerfestspiele.at

**musikprotokoll
im steirischen herbst**
Sackstraße 17
8010 Graz
T +43 316 82 30 07
www.steirischerherbst.at
musikprotokoll.ORF.at

Carinthischer Sommer
Lederergasse 12
9500 Villach
T +43 4242 281 00
carinthischersommer.at

Alegria Konzert GmbH
Stuntzstraße 16
81677 München
info@alegria.de

Information

**ORF Radio-
Symphonieorchester Wien**
Argentinierstraße 30
1040 Wien
T +43 1 501 01-18420
rso.wien@orf.at
rso.ORF.at

Freund:in des RSO
Information und Anmeldung:
T +43 1 501 70-345
rso.freunde@orf.at
rso.ORF.at/freunde

%

Ermäßigung für Freund:innen des RSO und Ö1 Club-Mitglieder

auf bis zu zwei Einzelkarten pro Konzert des ORF RSO Wien mit Beginn des regulären Vorverkaufs (telefonisch, per Mail oder direkt an der Kassa des Veranstalters)

brucknerfest.at

Internationales
Brucknerfest
Linz 2025
4.9.–11.10.

AUGEN auf, Musik!

Klänge sehen – Bilder hören

BRUCKNER
HAUS LINZ

LINZ AG

Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich



CARINTHISCHER SOMMER 2025

bewegt

FESTIVAL
3. JULI – 3. AUGUST
& 23. AUGUST

ORF Radio-
Symphonieorchester Wien
FESTIVAL ORCHESTER



Sa, 5. Juli 2025

19:30 Uhr

Congress Center Villach

FINTango

Uraufführung HK Gruber

ORF RSO Wien

Sharon Kam, Klarinette

Georg Nigl, Bariton

HK Gruber, Dirigent

Di, 8. Juli 2025

19:30 Uhr

Congress Center Villach

Große Romantik

Brahms & Dvorák

ORF RSO Wien

Veronika Eberle, Violine

Julia Hagen, Violoncello

Yi-Chen Lin, Dirigentin

Sa, 23. August 2025

19:30 Uhr

Congress Center Villach

West Side Stories

Gershwin & Bernstein

ORF RSO Wien

Claire Huangci, Klavier

Marin Alsop, Dirigentin



carinthischersommer.at



HOTEL AMBASSADOR

Ihr Hotel im Herzen von Wien

Seit mehr als 100 Jahren überzeugt das Hotel Ambassador mit zeitloser Eleganz und historischem Flair. Die einzigartige Lage zwischen Stephansdom und Staatsoper sowie die Nähe zu zahlreichen Sehenswürdigkeiten, dem Konzerthaus und dem Musikverein machen das Ambassador zum idealen Ausgangspunkt für seine Besucher.

Entspannen Sie in einem der geräumigen, individuell eingerichteten Zimmer oder Apartments, die gekonnt klassischen Wiener Charme mit modernen Annehmlichkeiten verbinden. Die liebevoll dekorierten Themenzimmer sind ehemaligen Gästen aus Politik, Kunst und Kultur gewidmet – dazu zählen unter anderem Giuseppe Di Stefano, Marlene Dietrich und Franz Lehár, ein enger Freund des Hauses.

Im ersten Stock sorgen die eindrucksvolle Atriumbar und das Restaurant mit Wintergarten für Ihr kulinarisches Wohl. Genießen Sie ein Glas Champagner oder einen Aperitif und lassen Sie sich verwöhnen.

Kontakt & Buchung – www.ambassador.at

Hotel Ambassador Betriebsgesellschaft mbH.
Kärntner Straße 22 / Neuer Markt 5 • A-1010 Wien
Tel: +43/1/961 61-0 • E-Mail: office@ambassador.at
Facebook & Instagram: HotelAmbassadorVienna



MUSIK THEATER AN DER WIEN

SAISON 25 / 26

L'OCCASIONE FA IL LADRO

DIE FLEDERMAUS

BRAVISSIMO!

ALICE IN WONDERLAND

L'ORONTEA

ICH BIN VINCENT! UND ICH HABE KEINE ANGST

BENAMOR

HOLLE!

L'OPERA SERIA

MEDEA

ALESSANDRO NELL'INDIE

STIFFELIO

LADY MAGNESIA / ZWEIMAL ALEXANDER

BIS 23. MAI
-25% BEIM
KAUF EINES
ABOS

20 % sparen mit Premieren-Abos und
ab 24. Mai mit allen Abos



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



faszinati on



Die neue Streamingplattform
Jetzt App downloaden



ORF. FÜR ALLE

RADIOKULTURHAUS

SENDESAAL

RADIOCAFE

WIR FREUEN UNS
AUF IHREN BESUCH!

PROGRAMM:
radiokulturhaus.ORF.at



SZIGETI
SEKTKELLEREI GOLS



*International
ausgezeichnet!*

**PREMIUM SEKT
VON SZIGETI.**

www.szigeti.at

Wiener
Konzerthaus



Jakub Józef Orliński
Countertenor

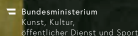
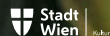
Abo

Jetzt
bestellen!

Klassik
Jazz, World & Pop
Film & Literatur
Alte & Neue Musik
Kinder- & Jugend-
programm
u. v. m.

25/26

© Victoria Nazarova



konzerthaus.at

WIEN MODERN 38

30 OKT
BIS
30 NOV
2025

Mit Ur- und Erstaufführungen von

Zara Ali, Pierluigi Billone, Jessie Cox, Chaya Czernowin,
Katharina Ernst, Clemens Gadenstätter, Yifan Guo, Clara Iannotta,
Mirela Ivcević, Pierre Jodlowski, Jung an Tagen, Emre Sihan Kaleli,
Hannah Kendall, Marina Khorkova, Alexander Khubeev,
Malika Kishino, Katharina Klement / Isabelle Duthoit / Sabine Maier,
Anna Korsun, David Kosviner, Bernhard Lang, George Lewis,
Philipp Maintz / Ingeborg Bachmann, Koka Nikoladze, Hilda Paredes,
Stefan Prins, Hovik Sardaryan, sctum – Manu Mayr & Robert Pockfuß,
Tyshawn Sorey / Akua Naru u.v.a.

SUBVENTIONSGEBER



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

FESTIVALSPONSOR

kapsch >>>
challenging limits

SPONSOR



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

schweizer kulturstützung
prohelvetia acm



WWW. WIENMODERN. AT



Saison 2025/26

WO DIE MUSIK ZU HAUSE IST

www.musikverein.at

Foto: Wolf-Dieter Grabner

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Angelika Möser

Gesamtverantwortung: Thomas Wohinz

Programmtexte: Walter Weidringer, Marie-Therese Rudolph, Andreas Brunauer, Isabelle Spiegelfeld, MusikTheater an der Wien, Wiener Konzerthaus, Brucknerhaus Linz, Christmas in Vienna, Rainer Elstner, Isabelle Gustorff, Bernhard Günther, Erich Hofmann

Redaktion: Isabelle Spiegelfeld

Grafik Design und Illustrationen: Elisabeth Pirker/OFFBEAT

Lektorat: Christine Heis

Fotos: Hans Leitner (aufgenommen im ORF RadioKulturhaus: S. 04, 05, 30, 32, 35, 47, 51, 54, 60, 65, 72, 75, 86, 91, 94, 97, 99), Thomas Ramstorfer (S. 06), Rania Moslam (S. 08), Julia Wesely (S. 10), Sarah Katharina (Elīna Garanča S. 20), Markus Werner (Ingo Metzmacher S. 20), Anita Schmid (Georg Nigl S. 20), Robert Josipović (Markus Poschner S. 20), Axel Saxe (Elena Schwarz S. 20), Visvaldas Morkevičius (Asmik Grigorian S. 20), Anoush Abrar (Gautier Capuçon S. 20), Nancy Horowitz (Marin Alsop S. 20), Andrej Grilc (Maria Ioudenitch S. 20), Nicolas Altstaedt (Marco Borggreve S. 21), Nieto (Maxime Pascal S. 21), Sebastian Mare (Cornelius Meister S. 21), Simon Pauly (Julia Hagen, Elim Chan S. 21), Caroline Rhorer (Jérémie Rhorer S. 21), Evilbish – Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9382152> (S. 81), NOSPR Concert Hall (S. 82)

Produktion/Druck: Sandler Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Druckereiweg 1, 3671 Marbach

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichischer Rundfunk, Hugo-Portisch-Gasse 1, 1136 Wien

Stand: April 2025, Änderungen vorbehalten

Gedruckt nach der Richtlinie »Druckerzeugnisse des Österreichischen Umweltzeichens«, Johann Sandler GesmbH & Co KG, UM-Nr. 750

